

Geschäftsbericht 2010

Herausforderungen  
der Zukunft  
aktiv angehen

Unser Engagement für die Mitarbeitenden

---



Unser Engagement für die Umwelt

---



Klimaneutral gedruckt 

Kennzahlen im Überblick	3
-------------------------	---

Editorial	5
-----------	---

Jahresbericht	7
---------------	---

1. Rückblick	9
2. Vermögensanlagen	14

Jahresrechnung	23
----------------	----

Bilanz	24
Betriebsrechnung	25
Anhang zur Jahresrechnung	26
1. Grundlagen und Organisation	26
2. Aktive Mitglieder und Rentner	32
3. Art und Umsetzung des Zwecks	34
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	38
5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	39
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	44
7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	55
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	58
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	58
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	58

## Berichte

Bericht der Revisionsstelle	59
Bericht des Experten für berufliche Vorsorge	60

### Thema zur Bildergalerie

«Die Herausforderungen der Zukunft aktiv angehen»: Zu diesem Motto fand eine MPK-Kaderveranstaltung im Seminar- und Kongresshotel Nottwil am 14.–16. September 2010 statt. Referenten aus der Migros-Gruppe sowie externe Experten beleuchteten das Thema aus ihrer spezifischen Optik. Das Thema wurde durch Gruppenarbeiten weiter vertieft. Der Anlass verfolgte den Zweck, unser Kader für die vielfältigen künftigen Herausforderungen zu sensibilisieren. Wir wollen auch in Zukunft aus einer Position der Stärke agieren, d.h. eigenverantwortlich, besonnen und nachhaltig im Dienste unserer Versicherten und der angeschlossenen Arbeitgeber.



Visionen  
in realistische Ziele  
umsetzen

## Kennzahlen im Überblick

		2010	2009	2008	2007
<b>Gesamtversicherte</b>		81 464	81 491	81 989	80 424
■ davon Aktive		54 304	54 590	56 153	55 387
■ davon Passive		27 160	26 901	25 836	25 037
<b>Angeschlossene Arbeitgeber</b>		43	42	42	41
<b>Kapitalanlagen</b>	<i>Mio. CHF</i>	16 858.2	16 270.8	14 715.2	16 851.2
<b>Performance der Kapitalanlagen</b>	%	4.0	11.0	-12.3	2.4
<b>Ertrags- (+) bzw. Aufwandüberschuss</b> <i>(vor Veränderung Wertschwankungsreserve)</i>	<i>Mio. CHF</i>	178.3	1 047.7	-2 575.6	-84.8
<b>Technischer Überschuss (+) bzw. Unterdeckung</b> <i>(freies Kapital + Wertschwankungsreserve)</i>	<i>Mio. CHF</i>	798.4	620.0	-427.7	2 147.9
<b>Zielgrösse Wertschwankungsreserve</b>	<i>Mio. CHF</i>	3 228.8	3 146.8	3 052.0	2 879.8
<b>Reservedefizit</b> <i>(nach Berücksichtigung der erforderlichen Wertschwankungsreserve)</i>	<i>Mio. CHF</i>	-2 430.4	-2 526.8	-3 479.7	-731.9
<b>Deckungsgrad</b> <i>gemäss Art. 44 BVV 2</i>	%	105.1	104.0	97.1	114.9
<b>Beiträge Arbeitgeber</b>	<i>Mio. CHF</i>	404.0	417.2	402.8	389.5
<b>Beiträge Arbeitnehmer</b>	<i>Mio. CHF</i>	179.7	181.8	179.0	176.3
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<i>Mio. CHF</i>	546.1	566.0	532.2	512.4
<b>Versicherte Einkommen Vollversicherung</b>	<i>Mio. CHF</i>	2 140.0	2 124.9	2 134.1	2 085.0
<b>Verwaltungsaufwand für die Umsetzung des Reglements</b>	<i>Mio. CHF</i>	8.1	8.0	8.0	7.8
<b>Verwaltungsaufwand für die Umsetzung des Reglements pro versicherte Person</b>	<i>CHF</i>	99.6	98.2	97.6	97.2
<b>Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage</b>	<i>Mio. CHF</i>	14.6	14.3	13.5*	13.4*

\* Die Transaktionskosten aus Vermögensverwaltung (TTC) wurden bis und mit Geschäftsjahr 2008 im Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage ausgewiesen. Ab 2009 sind diese Kosten im Nettoerfolg aus Vermögensanlage enthalten, was der gängigen Praxis entspricht.

Aus einer  
Position der Stärke  
agieren



## Sehr geehrte Damen und Herren

Das neue Jahrzehnt hat bei der MPK mit einer Erweiterung der Führungscrew begonnen. Neben dem neuen Geschäftsleiter Christoph Ryter hat der Stiftungsrat Adrian Ryser als Leiter Asset Management und CIO sowie Reto Schär als Leiter Immobilien Schweiz in die Geschäftsleitung berufen. Mit den bisherigen Mitgliedern Sergio Campigotto, stv. Geschäftsleiter und Leiter Administration, sowie Danilo Follador, Leiter Versicherung, ist das erweiterte Führungsteam komplett.

Die Erneuerung der Geschäftsleitung wurde zum Anlass genommen, ein neues Leitbild der MPK zu entwickeln. Darin sind die wichtigsten Grundsätze und Prinzipien der Geschäftstätigkeit transparent und nachvollziehbar festgehalten. Es kann auf unserer Internetseite [www.mpk.ch](http://www.mpk.ch) eingesehen werden. Die MPK versteht sich als Dienstleister und bietet das Know-how ihrer verschiedenen Spezialisten in allen Bereichen der beruflichen Vorsorge gerne auch anderen Vorsorgeeinrichtungen der Migros-Gruppe an.

Das Geschäftsjahr stand im Zeichen der Umsetzung der neuen Anlagestrategie. Mit Blick auf die erzielte Rendite zeigt sich ein durchschnittliches Ergebnis. Dank der positiven Entwicklung der Aktienmärkte im letzten Quartal, dem Wertauftrieb bei den Obligationen und dem guten Resultat bei den Schweizer Immobilienanlagen ergibt sich eine Performance von 4.0%. Der Deckungsgrad hat sich moderat erhöht, und zwar von 104.0% auf 105.1%. Dank der weitgehenden Absicherung der Fremdwährungen bei den Nominalwert- und Satellitenanlagen konnte der Verlust aufgrund des stark gestiegenen CHF eingegrenzt werden.

Das Anlageergebnis 2010 hat klar aufgezeigt, dass der eingeschlagene Weg für die Reglementsrevision 2012 richtig ist: Die Leistungsversprechen und die damit verbundene Sollrendite müssen moderat reduziert werden, damit die Ausgaben in einem vernünftigen Verhältnis zu den mit hoher Eintretenswahrscheinlichkeit am Kapitalmarkt erzielbaren Kapitalerträgen stehen. Nach der Zustimmung zur Erhöhung des Rücktrittsalters durch sämtliche Genossenschaften wurde das neue Leistungsreglement ausgearbeitet. Ziel ist dessen Verabschiedung durch die Delegiertenversammlung im März 2011, damit die notwendigen Umsetzungsarbeiten im laufenden Jahr vorgenommen werden können.

Die Verantwortung der Führungsgremien ist gross, was einen entsprechenden Handlungsspielraum erfordert. In den letzten Jahren ist dieser jedoch zusehends eingeschränkt worden. Der kurz vor Jahresende in die Vernehmlassung gegebene Verordnungstext zur Umsetzung der Strukturreform beschleunigt diese Entwicklung. Es bleibt zu hoffen, dass hier noch nachgebessert wird. Bestimmungen, welche nur zu mehr Administration ohne entsprechenden Gegenwert führen, sind abzulehnen. Ansonsten ist zu befürchten, dass die Kosten für die Umsetzung der beruflichen Vorsorge ansteigen.

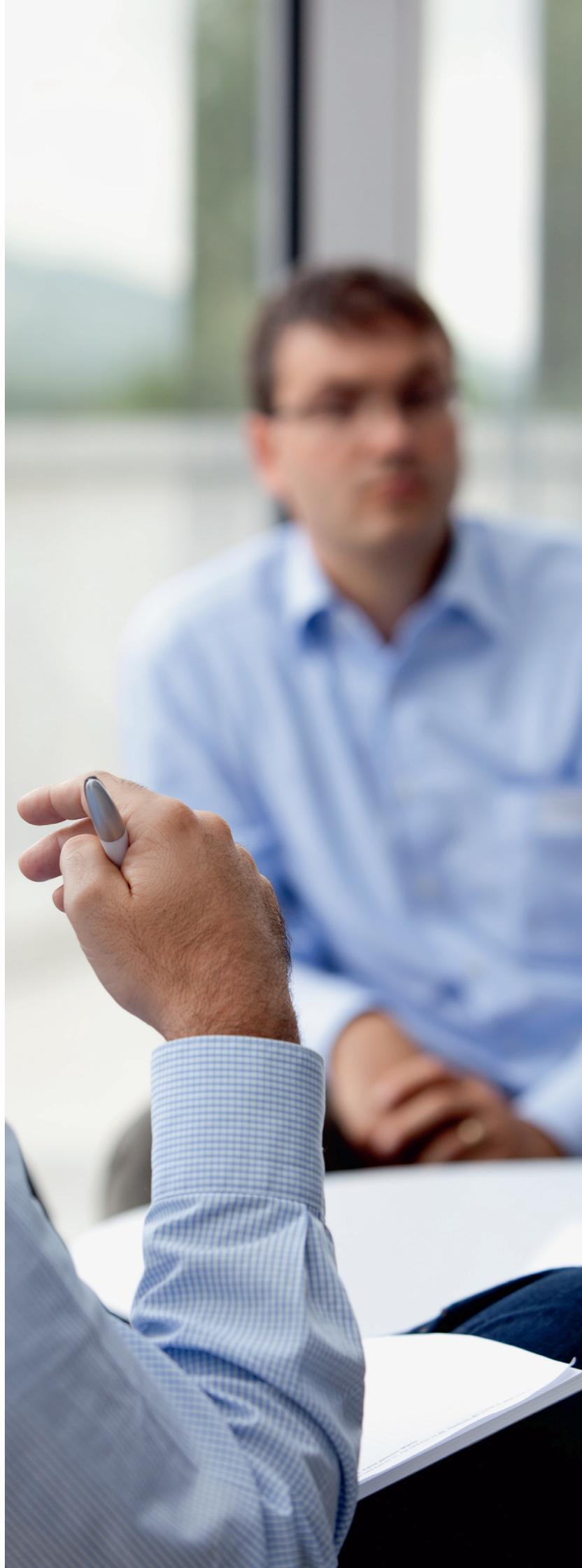
Eine gesunde Vorsorgeeinrichtung braucht gesunde Mitarbeitende. Deren Wohlbefinden ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Entsprechend freut es mich, dass die MPK Anfang 2011 von der Gesundheitsförderung Schweiz mit dem Qualitätssiegel «Friendly Work Space®» ausgezeichnet worden ist. Dieses Label bedeutet, dass unsere Vorsorgeeinrichtung über ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement verfügt, welches in allen Bereichen einen hohen Stellenwert einnimmt.

Für das Vertrauen, das die Versicherten gemäss verschiedenen Rückmeldungen den Führungsgremien der MPK entgegenbringen, möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Mit den rechtzeitig eingeleiteten Massnahmen der Reglementsrevision 2012 wollen wir diesem Vertrauen gerecht werden.



Joerg Zulauf  
Präsident des Stiftungsrats

Beobachten –  
analysieren – handeln



# Jahresbericht



Berechenbar  
und transparent  
kommunizieren  
und handeln

## 1. Rückblick

### Tätigkeit der Organe

---

Die Delegierten der MPK tagten am 24. März 2010. Sie verabschiedeten den Geschäftsbericht 2009 und bestimmten die Revisionsstelle sowie den Experten für berufliche Vorsorge für das Berichtsjahr. Wichtiges Traktandum war die Genehmigung der Eckwerte für eine Reglementsrevision mit Wirkung ab 1. Januar 2012, welche die finanzielle Stabilität der MPK in den nächsten Jahren sicherstellen soll.

Der Stiftungsrat tagte im Berichtsjahr insgesamt vier Mal. Eine zusätzliche Weiterbildungsveranstaltung fand am 7. September 2010 statt. Die behandelten Themen umfassten den seit Jahresbeginn neu erstellten Controlling-Report, Möglichkeiten zur Absicherung des Deckungsgrades in Krisenzeiten sowie die Ergebnisse der aufdatierten Projektionen aus der im Vorjahr erstellten Asset & Liability-Studie aufgrund der im März beschlossenen neuen Eckwerte für den Vorsorgeplan.

Die wesentlichsten Traktanden, welche im Jahresverlauf von der Geschäftsstelle bzw. den Ausschüssen vorbereitet und von der Delegiertenversammlung bzw. dem Stiftungsrat im Jahresverlauf behandelt wurden, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### Leitbild der MPK

---

Die Übernahme der Geschäftsleitung per 1. Januar 2010 durch Christoph Ryter wurde zum Anlass genommen, ein Leitbild zu formulieren mit dem Ziel, die wichtigsten Grundsätze der Geschäftstätigkeit für alle Adressaten in verständlicher Form festzuhalten. Dieses vom Stiftungsrat verabschiedete Dokument ist auf der Internetseite veröffentlicht und wurde im Laufe des Jahres mit Bezugnahme auf die einzelnen Direktionsbereiche weiter konkretisiert.

### Vorsorgereglement 2012

---

Aufgrund der Erkenntnisse aus der im Jahr 2009 erstellten ALM-Studie wurde ein Vorschlag für die Anpassung des Vorsorgereglements ausgearbeitet. Die wesentlichen Punkte sind die Erhöhung des ordentlichen Rücktrittsalters um ein Jahr auf neu Alter 64 für Mann und Frau, eine moderate Reduktion des Leistungsziels bei einer vollständigen Beitragskarriere von neu 39 Jahren auf 70.2% (bis anhin 74.1%) sowie eine Neuaufteilung der Beiträge, die sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber im Total aber unverändert auf dem bisherigen hohen Niveau von total 25.5% belassen wurden.

Für die bei der Umstellung versicherten Personen wurde eine Übergangsfrist von drei Jahren vorgesehen mit grosszügigen Besitzstandsregelungen. Die Versicherten und eine breitere Öffentlichkeit wurden über die vorgesehenen Anpassungen im Anschluss an die Delegiertenversammlung mit dem Vorsorge-Flash, internen und externen Mitteilungen und Präsentationen ausführlich informiert. Das Thema wurde auch im Migros-Magazin aufgenommen. Die In-Kraft-Setzung der neuen Bestimmungen ist per 1. Januar 2012 vorgesehen.

### Aktualisierung der Asset & Liability-Studie 2009

---

Die Auswirkungen der Anpassungen des Vorsorgereglements wurden durch eine Aktualisierung der Asset & Liability-Studie 2009 quantifiziert. Die Ergebnisse zeigen, dass der Schritt richtig ist. Der Renditebedarf (Sollrendite) des Vorsorgeplans kann für die nächsten 10 bis 15 Jahre gemäss den Projektionen stabilisiert werden. Ohne diese Massnahmen wäre die Sollrendite stetig angestiegen. Zudem liegt nun die erwartete Rendite leicht über dem Renditebedarf, was im Erwartungswert den – allerdings nur langsamen – Aufbau der für die finanzielle Sicherheit wichtigen Wertschwankungsreserve erlaubt.

## Anlagereglement 2010

Im Jahresverlauf wurde aufgrund der neuen Anlageorganisation und von Auflagen seitens der Aufsichtsbehörde das im Vorjahr verabschiedete Anlagereglement 2010 nochmals überarbeitet und durch die Verordnung zum Anlagereglement sowie die Geschäftsordnung des Immobilien-Ausschusses ergänzt. Diese Dokumente stellen sicher, dass die Vorgaben und Prozesse bei der Anlage-tätigkeit den neuesten Erkenntnissen in Bezug auf die Pension Fund Governance entsprechen. Dazu gehört auch die Umsetzung der vom Schweizerischen Pensionskassenverband ASIP veröf-fentlichten Charta, welche den bisher für die MPK relevanten Ver-haltenskodex per 1. Dezember 2010 abgelöst hat.

### Anlagestrategie ab 1. Januar 2010

Anlagestruktur	Allokation %	
	Grob	Fein
Liquidität/Darlehen/Hypotheken		5
Obligationen CHF Inland		14
Obligationen CHF Ausland	40	10
Obligationen Fremdwährungen abgesichert		6
Obligationen Satellitenanlagen		5
Aktien Schweiz		8
Aktien Ausland	30	17
Aktien Satellitenanlagen		5
Immobilien Schweiz	30	25
Immobilien Satellitenanlagen		5
<b>Gesamttotal</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## Rentenanpassungen per 1. Januar 2011

Der Stiftungsrat hat gemäss Artikel 42 des Vorsorgereglements jährlich darüber zu entscheiden, ob und in welchem Ausmass die Renten erhöht werden sollen, dies unter Beachtung der gesetzli-chen Mindestvorschriften. Am 30. November 2010 wurde be-schlossen, nur die gesetzlichen Minimalrenten nach Massgabe des Bundesrats anzupassen. Hiervon betroffen waren konkret alle BVG-Risikorenten mit Beginn in den Jahren 2006 und 2007. Auf eine allgemeine Erhöhung der Altersrenten und aller übrigen Renten musste aufgrund der aktuellen Reservesituation verzichtet werden.

## Aktivitäten der Geschäftsstelle

### Mutationen in der Geschäftsleitung

Am 4. Januar 2010 hat Christoph Ryter von Dr. Thomas Hohl an-lässlich eines feierlichen Mitarbeiteranlasses die Geschäftsleitung übernommen. Auf den gleichen Zeitpunkt sind Adrian Ryser, Leiter der Direktion Asset Management und CIO, sowie Reto Schär, Lei-ter der Direktion Immobilien Schweiz, in die Geschäftsleitung auf-genommen worden.

### Mutationen im Kader

Luca Zuliani, bisher Projektleiter Bauwesen, wurde mit Wirkung ab 1. Oktober 2010 zum neuen Leiter Bauwesen und Mitglied des Kaders ernannt. Dies aufgrund des Austritts des bisherigen Stel-leninhabers.

Auf Kaderstufe ergaben sich folgende Neuzugänge:

- Ueli Büchi, Leiter Portfoliomanagement externe Anlagen (Übertritt vom Migros-Genossenschafts-Bund)
- Erika Pardi, Leiterin Projekte (Aufnahme ins Kader)
- Alex Schärer, Leiter Portfoliomanagement Immobilien Schweiz
- Urs Seiler, Leiter Zentrale Dienste (Aufnahme ins Kader)
- Oliver Schwartz, Portfoliomanager Immobilien Schweiz
- Christian Stark, Portfoliomanager externe Anlagen (Übertritt vom Migros-Genossenschafts-Bund)
- Urs Tretter, Leiter Organisation und Risk Management
- Remo Valerio, Leiter Betrieb Server & Telekommunikation (Aufnahme ins Kader)



In der Zeit sparen –  
in der Not haben



Dank Weiterbildung  
erfolgreich sein

## Pensionierungsvorbereitungsseminare

---

Die Fachleute des Direktionsbereichs Versicherung traten im Berichtsjahr an insgesamt 16 Pensionierungsvorbereitungsseminaren als Referenten zu Themen rund um die berufliche Vorsorge auf. Mit der Pensionierung verändert sich einiges, und die in einen neuen Lebensabschnitt übertretende Person hat unter anderem Entscheidungen zu treffen, welche erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Situation haben. Ein wesentlicher Punkt ist das Thema Rentenzahlung und/oder Kapitalleistung. Eine frühzeitige, durch die Pensionskassenfachleute der MPK unterstützte Planung hilft, den neuen Lebensabschnitt unbeschwerter anzugehen.

## Neue Versicherungsapplikation

---

Die Ablösung der internen Verwaltungssoftware durch das Standardprodukt PK/S wurde plankonform vorangetrieben, so dass der produktive Einsatz sowohl für die aktiv Versicherten wie auch für den Rentnerbestand ab März 2011 sichergestellt ist. Die neue Software wird dazu beitragen, die Risiken im Ablaufprozess zu minimieren und einen wirtschaftlichen Betrieb auf qualitativ hohem Niveau zu gewährleisten.

## Projekt «Performance Facility Management»

---

Die Bewirtschaftung und Hauswartung (Facility Management) der Immobilienanlagen Schweiz erfolgt mehrheitlich in Direktverwaltung durch Mitarbeitende der MPK. Zum technischen Facility Management gehören die voll- und nebenamtlichen Hauswarte sowie die Treppenhausreiniger. Das Projekt «Performance Facility Management» hat zum Ziel, die Kosten im Bereich Hauswartung zu senken. Im Berichtsjahr erfolgte die Massnahmenplanung auf Stufe der einzelnen Liegenschaften. Die Umsetzung der jeweiligen Vorgaben beginnt im Verlauf des Jahres 2011.

## Betriebliches Gesundheitsmanagement – «Friendly Work Space®»

---

Die Geschäftsleitung hat sich im MPK-Leitbild zu einem wirksamen betrieblichen Sicherheits- und Gesundheitsmanagement verpflichtet. Hierzu gehört die kontinuierliche Förderung der Sicherheit am Arbeitsplatz und der Gesundheit der Mitarbeitenden. Aufgrund der guten Resultate, welche wir anlässlich einer systematischen Standortbestimmung in diesem Bereich durch Experten der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz erzielt haben, sind wir Anfang 2011 mit dem Qualitätssiegel «Friendly Work Space®» ausgezeichnet worden. Dieses Label bedeutet, dass wir die Gesundheitsförderung systematisch umsetzen, unsere Arbeitsprozesse gesundheitsförderlich gestalten und die Mitarbeitenden in ihrem positiven Gesundheitsverhalten unterstützen. Diese Anerkennung bestätigt uns, dass wir mit der nachhaltigen Umsetzung unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements auf dem richtigen Kurs sind.

## 2. Vermögensanlagen

### Die Finanzmärkte 2010

---

Im Jahresrückblick prägten die folgenden Faktoren das Marktumfeld:

- Die weit über den Erwartungen liegende Erholung der Finanzmärkte im Vorjahr setzte sich im Berichtsjahr nicht mehr fort. Die Immobilien-, Banken- und Finanzkrise 2007/08 ging in diesem Jahr in eine Schuldenkrise über. Vor allem die Region Europa und deren Einheitswährung Euro (EUR) litten unter den gravierenden Finanzproblemen der PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien), insbesondere Griechenlands und Irlands. Zum Zweck der Stützung des Euros sowie der fragilen europäischen Wirtschaft bildete die EU zusammen mit dem IWF einen Rettungsschirm über EUR 750 Mia., welcher nach Griechenland auch von Irland zur Bewältigung seiner Finanzprobleme beansprucht wurde. Die Arbeitslosenquoten und Staatsverschuldungen, insbesondere auch der USA, blieben weiterhin auf hohem Niveau.
- Der Rohölpreis stieg im Jahresverlauf weiter an und notierte per Ende Jahr mit USD 95 je Barrel um 20% höher als zu Jahresbeginn. Im Berichtsjahr profitierten die Industrie- und Edelmetalle von der unverändert hohen Nachfrage. Der Goldpreis stieg in USD gerechnet auf neue Höchstwerte. Zudem entwickelten sich im 2010 die Agrargüter überdurchschnittlich.
- Sämtliche Hauptwährungen verloren gegenüber dem Schweizer Franken (CHF) stark an Wert. Damit zeigte sich der CHF im Zuge der europäischen Schuldenkrise wiederum als «sicherer Hafen». Der Euro verlor gegenüber dem CHF mit 15.7% überdurchschnittlich an Wert, gefolgt vom Britischen Pfund (-12.6%) und vom USD (-9.8%). Auch die Wechselkurse der europäischen Randwährungen (z.B. NKR und SEK) notierten Ende 2010 gegenüber dem CHF deutlich tiefer. Einzig einzelne asiatisch-pazifische Währungen, wie beispielsweise der Yen und der Australische Dollar, vermochten gegenüber dem CHF an Wert zu gewinnen.
- Der Schweizer Aktienmarkt erzielte eine Jahresrendite von 2.9%. Dabei entwickelten sich vor allem die Small & Mid Caps im Vergleich zu den Large Caps erfreulich. Die weltweiten Aktienmärkte erzielten, in der jeweiligen Landeswährung gerechnet, ebenfalls ansprechende Resultate. Dies galt trotz Schuldenkrise auch für den europäischen Aktienmarkt. Aufgrund der negativen Währungsentwicklung ergab sich jedoch ein Ergebnis von -6.8%. Die Emerging Markets erzielten mit 7.5% wiederum ein überdurchschnittlich gutes Resultat. Der amerikanische Aktienmarkt konnte aus Sicht eines CHF-Investors seinen Wert mit 1.7% ebenfalls steigern.
- Zur Stützung der weiterhin unsicheren Wirtschaftslage wurden die Leitzinssätze in den Hauptregionen auf historisch tiefem Niveau belassen. Die Schweizerische Nationalbank verfolgt derzeit ein Zielband von 0.0%–0.75%, während die amerikanische Notenbank eine Funds Rate von 0.0%–0.25% und die europäische Zentralbank einen Hauptzinssatz von 1.0% anvisieren. Mit den Nominalwerten konnte ein positives Ergebnis erzielt werden, was insbesondere auf die weiter sinkenden Zinsen der längeren Laufzeiten zurückzuführen war. Die durchschnittlichen Kreditrisikoauflagen liegen auf Vorjahresniveau. Mit Obligationen CHF wurde eine Jahresrendite von 3.7% (SBI AAA–BBB) erzielt. Die Renditen der Obligationen Fremdwährungen wurden durch die negative Währungsentwicklung belastet, so dass sich eine konsequente Währungsabsicherung positiv auswirkte (z.B. Citigroup World GBI hedged in CHF 2.2%). Obligationenanlagen mit Kreditrisiken erzielten aufgrund des guten Umfelds hohe Renditen.
- Beim Erwerb Schweizer Wohn- und Geschäftsimmobilien verharren die Preise auf hohem Niveau mit entsprechend tiefen Renditen. Aufgrund der Zuwanderung und des damit verbundenen Bevölkerungswachstums bestand in den wirtschaftsstarke Regionen eine unverändert grosse Nachfrage, welche sich auf 2.5- und 3.5-Zimmer-Wohnungen konzentrierte. Die Vermietung grösserer Wohnungen war insofern anspruchsvoll, als eine starke Konkurrenzierung mit dem Eigenheimmarkt bestand, welcher vom tiefen Zinsniveau profitierte. Eine Trendwende ist bei steigenden Zinsen absehbar. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation war die Nachfrage nach Geschäftsräumen verhalten und das Angebot an vermietbaren Flächen in Neu- und Altbauten unverändert gross.



Motivierte Mitarbeitende  
als Basis  
für zufriedene Kunden

Mehrwerte schaffen



## Performance des Vermögens

Im Jahr 2010 resultierte auf den gesamten Kapitalanlagen eine Rendite von 4.0 % (Vorjahr 11.0 %). Die Anlagestrategie, basierend auf dem seit Anfang Jahr gültigen Anlagekonzept, ergab eine Performance von 3.4 % (11.0 %). Dementsprechend erzielte die MPK im Berichtsjahr eine Mehrrendite von 0.6 Prozentpunkten (Vorjahr benchmarkkonform), welche sich aus einem positiven Beitrag der Selektion (Bewirtschaftung der einzelnen Anlagekategorien) von 1.0 Prozentpunkten und einem negativen Taktikeffekt (Über- und Untergewichtung einzelner Anlagekategorien) von 0.4 Prozentpunkten ergab.

Die positive Selektivität wurde innerhalb der Anlagekategorien Liquidität/Hypotheken/Darlehen, Obligationen CHF Ausland, Obligationen Fremdwährungen, Obligationen Satellitenanlagen, Aktien Schweiz, Aktien Satellitenanlagen und Immobilien Schweiz erwirtschaftet. Der negative Taktikeffekt entstand hauptsächlich wegen der Übergewichtung der Anlageklassen Liquidität/Darlehen/Hypotheken sowie der Untergewichtung der Obligationen Satellitenanlagen, Aktien und Immobilien Satellitenanlagen. Das Risiko des Gesamtvermögens betrug 3.6 % und lag damit wie bereits im Vorjahr 0.5 Prozentpunkte unter demjenigen der Benchmark.

Die folgende Tabelle zeigt die Performance nach Anlagekategorien im Jahres- und Vorjahresvergleich. Die Gliederung bildet die geltende Anlagestrategie ab. Die Performancemessung erfolgte nach der zeitgewichteten Methode (Vorjahr nach der kapitalgewichteten Methode «Modified Dietz»). Der Verzicht auf die Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse bei der Performancemessung trägt dem Umstand Rechnung, dass diese Bewegungen nicht vom Vermögensverwalter, sondern von der MPK gesteuert werden. Aufgrund der Anfang 2010 angepassten Anlagestruktur und der Methodenänderung bei der Berechnung der Performance wurden die Vorjahreszahlen zwecks besserer Vergleichbarkeit neu berechnet.

### Performance Anlagekategorien

	2010		2009	
	MPK %	Benchmark %	MPK %	Benchmark %
Liquidität/Darlehen/Hypotheken	2.0	0.2	1.9	4.3
Obligationen CHF Inland	3.7	3.6	5.2	4.7
Obligationen CHF Ausland	4.3	3.7	11.9	7.9
Obligationen Fremdwährungen abgesichert	3.8	2.2	6.5	1.8
Obligationen Satellitenanlagen (ab 2010)	9.0	4.2	n/a	n/a
Aktien Schweiz	5.9	2.9	25.6	23.2
Aktien Ausland	-0.1	0.8	31.6	30.1
Aktien Satellitenanlagen (ab 2010)	8.3	0.8	n/a	n/a
Immobilien Schweiz	5.6	4.9	4.9	4.8
Immobilien Satellitenanlagen	4.3	4.9	-19.1	5.5
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>4.0</b>	<b>3.4</b>	<b>11.0</b>	<b>11.0</b>

## Entwicklung der einzelnen Anlagekategorien

---

### Nominalwertanlagen

---

#### Liquidität/Darlehen/Hypotheken

Die Liquiditätsbewirtschaftung erfolgt mehrheitlich mittels Kontokorrentanlagen und kurzfristiger Anleihen mit Laufzeiten unter einem Jahr. Bei den Darlehen wurden wie schon im Vorjahr keine Neuanlagen getätigt. Entsprechend sank die Duration um 0.8 auf 4.8 Jahre. Der Hypothekbestand verzeichnete im Berichtszeitraum wiederum einen deutlichen Abbau, was darauf zurückzuführen ist, dass das Neugeschäft eingestellt wurde und auslaufende Festhypotheken nicht mehr erneuert werden. Im Berichtsjahr konnte mit der Anlagegruppe eine Rendite von 2 % erzielt werden (Vorjahr 1.9 %).

#### Obligationen CHF

Die Obligationen CHF profitierten im Berichtsjahr von der weiteren Reduktion der Zinsen für längere Laufzeiten. So erreichte die Durchschnittsrendite für über 10-jährige Anleihen der Eidgenossenschaft mit 1.1 % einen historischen Tiefstand. Im Jahresvergleich reduzierte sich der Referenzsatz von 2.0 % auf 1.7 %.

Die inländischen Obligationen vermochten trotz der tiefen Duration von 4.8 Jahren (Benchmark 5.9 Jahre) eine Mehrrendite gegenüber dem Vergleichsindex von 0.1 Prozentpunkten zu erzielen. Dieses Ergebnis lässt sich hauptsächlich auf den höheren Anteil an Unternehmensschuldnern zurückführen.

Mit dem Auslandschuldner-Portfolio konnte gegenüber der strategischen Vorgabe eine deutliche Mehrrendite von 0.6 Prozentpunkten erwirtschaftet werden, was sich vor allem mit der Titelwahl begründen lässt. Die Duration lag bei 3.7 Jahren (Benchmark 4.4 Jahren).

#### Obligationen Fremdwährungen abgesichert

Im Berichtsjahr erfolgte eine Umstellung der Anlagekategorie Obligationen Fremdwährungen. Zum einen wurde die Portfoliostruktur auf 80 % Staatspapiere und 20 % Unternehmensobligationen geändert (Rating mindestens AA). Zum anderen wurden die Fremdwährungsrisiken systematisch abgesichert. Schliesslich beschränkten sich die Anlagen auf Titel, welche auf USD, EUR und GBP denominiert sind. Die Renditeentwicklung verlief in den einzelnen Währungen unterschiedlich. Die Mehrrendite von 1.6 Prozentpunkten wurde durch ein vorteilhaftes Timing bei der Portfolioumstellung erreicht. Bei allen drei Währungsblöcken wurden die Vorgaben aufgrund der Positionierung bei der Duration oder bei der Titelauswahl übertroffen. Die Untergewichtung bei den PIIGS-Staaten hat das positive Resultat noch verstärkt.

#### Obligationen Satellitenanlagen

Die Kategorie Obligationen Satellitenanlagen wird seit Anfang 2010 geführt und trägt in Ergänzung zu den Kernanlagen zur Renditesteigerung bzw. Risikominderung bei. Darin enthalten sind die Unterkategorien Unternehmensobligationen (Investment Grade), High-Yield-Obligationen, inflationsgeschützte Staatsanleihen sowie Hybrid- und Wandelanleihen. Diese 4-Themen-Strategie wurde im Jahresverlauf ausgebaut, wobei für US-Unternehmensobligationen ein externes Mandat vergeben wurde. Alle Anlagen erfolgen währungsgesichert. Insgesamt konnte eine Rendite von 9.0 % erwirtschaftet werden, was gegenüber der Benchmark einer Mehrrendite von 4.8 Prozentpunkten entsprach. Dies lässt sich im Wesentlichen mit der Übergewichtung der High-Yield- sowie der Hybridobligationen erklären. Erstere wurden vor allem vom weiteren Rückgang der Kreditrisikoauflüsse in den tieferen Schuldnerqualitäten positiv beeinflusst, während die Hybridobligationen stark von der Erholung des Bankensektors profitierten.

## Aktienanlagen

---

### Aktien Schweiz

Im einheimischen Aktienmarkt entwickelten sich die verschiedenen Indices sehr uneinheitlich. Während der SPI und der SMI, die die grosskapitalisierten Werte repräsentieren, lediglich eine leicht positive Performance registrierten, avancierten die Indices, welche lediglich Werte aus dem Small- und Mid-Cap-Bereich beinhalten, um rund 20%. Die Benchmark wurde um 3.0 Prozentpunkte übertroffen. Die Übergewichtung der mittleren und kleineren Gesellschaften war hauptsächlich für die positive Abweichung verantwortlich. Die Titelauswahl wirkte sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis aus.

### Aktien Ausland

Im Portfolio Aktien Ausland erzielten fünf von sechs Segmenten eine positive Rendite. Die Ausnahme bildete der Markt Europa. Die besten Ergebnisse wurden in Kanada und bei den Emerging Markets erreicht. Die Resultate wurden stark durch die Entwicklung der einzelnen Währungen beeinflusst. Erstmals wurden bei den Emerging Markets Anlagen in Chile und Indonesien getätigt.

Die Benchmarkrendite wurde um 0.9 Prozentpunkte verfehlt. Einzig bei den amerikanischen Aktien konnten die Vorgaben übertroffen werden. Die Sektoren Kanada, Japan, Pazifik ex Japan verfehlten die Vorgaben nur knapp. Negativ wirkte sich im Sektor Europa die Titelauswahl aus und bei den Emerging Markets die Übergewichtung Chinas sowie anderer grösserer Märkte.

### Aktien Satellitenanlagen

Die Kategorie Aktien Satellitenanlagen wird seit Anfang 2010 geführt und beinhaltet die Subkategorien Aktien Small & Mid Caps, Private Equity, Absolute Return und Commodities. Die Umsetzung erfolgte durch eine interne Selektion geeigneter Kollektivanlagen. Mit dieser 4-Themen-Strategie wurde eine Rendite von 8.3% erwirtschaftet, welche die Benchmark um 7.5 Prozentpunkte übertraf. Die Abweichung zur Strategie kam hauptsächlich aus der konsequenten Währungsabsicherung zustande, da die Benchmark auf einer nicht währungsgesicherten Grundlage berechnet wurde. Weiter trug die Selektion in allen Themen zum positiven Resultat bei. Die Subkategorie Private Equity erzielte die höchste Rendite und konnte von der positiven Aktienmarktentwicklung profitieren. Letzteres galt auch für die Subkategorie Aktien Small & Mid Caps, welche erst im 2. Halbjahr aufgebaut wurde. Die volatilen Commodities-Anlagen profitierten von den zum Jahresende stark anziehenden Rohstoffpreisen.

## Immobilienanlagen

---

### Immobilien Schweiz

Im Berichtsjahr wurden Immobilienangebote für Neubauprojekte und ältere Liegenschaften im Wert von über CHF 4 Mia. geprüft. Im Sinne der Nachhaltigkeit hielten wir an unseren Kriterien bezüglich Lage- und Objektqualität fest, was dazu führte, dass keine Abschlüsse getätigt wurden (Vorjahr 6 Projekte). Neu in den Bestand kamen 122 Wohnungen sowie 4549 m<sup>2</sup> Büro- und Ladenflächen. Veräussert wurden 4 Klein- bzw. Altliegenschaften, 1 Büro- sowie 1 Geschäftsliegenschaft mit insgesamt 94 Wohnungen und 26 776 m<sup>2</sup> Gewerbeflächen. In Realisierung befanden sich 731 Wohnungen sowie 17 060 m<sup>2</sup> Büro- und Ladenflächen. Der Wohnungsbestand stieg per saldo um 22 auf 11 845 Einheiten. Die Büro- und Gewerbeflächen betragen 354 786 m<sup>2</sup> (378 869 m<sup>2</sup>). Dank verstärkten Marketingmassnahmen konnte die Leerstandsquote auf tiefem Niveau gehalten werden. Die Gesamtrendite betrug 5.6%. Darin eingeschlossen sind eine Netto-Cashflow-Rendite von 4.8%, ein Wiederbewertungseffekt von 0.35% sowie realisierte Gewinne aus Veräusserung von 0.45%. Gegenüber der Benchmark entspricht das Ergebnis einer Mehrrendite von 0.7 Prozentpunkten.

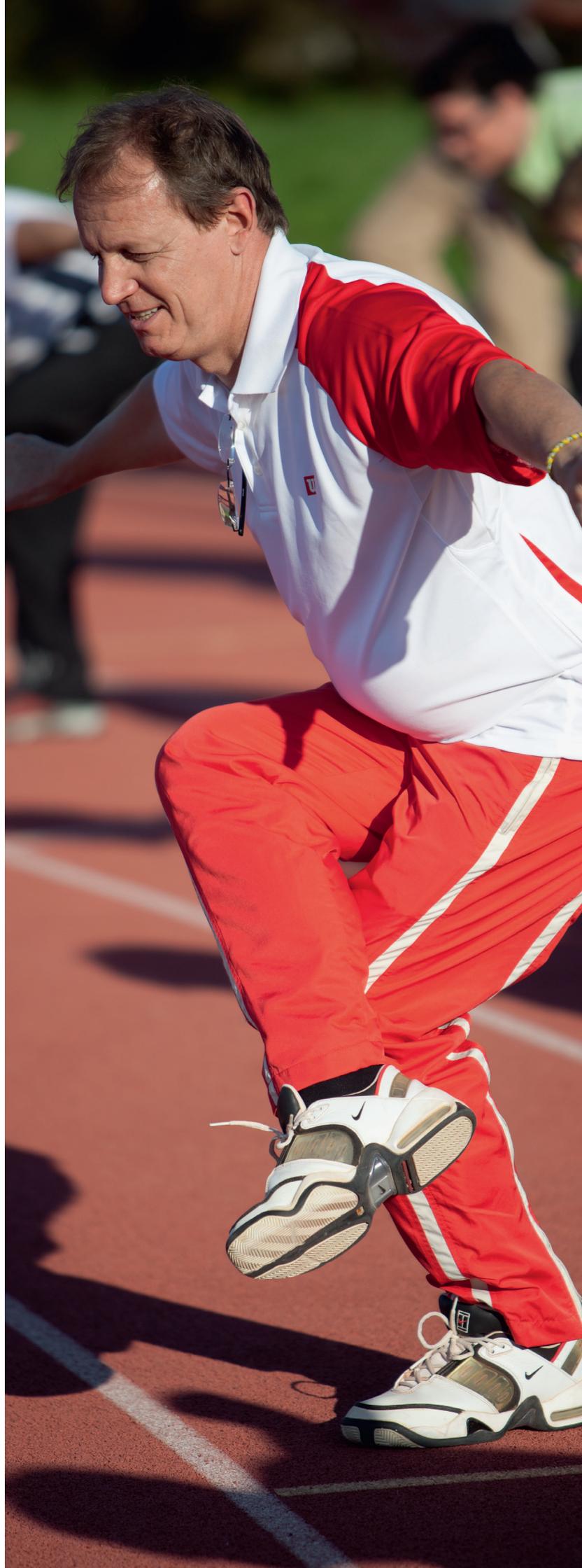
### Immobilien Satellitenanlagen

Die Immobilien Satellitenanlagen werden überwiegend durch Kollektivanlagen in der Schweiz und im Ausland umgesetzt. Die Investitionstätigkeit in die Subkategorie Immobilien Schweiz indirekt startete ab Mitte 2010 in Beteiligungsgesellschaften mit Aktiencharakter sowie in Net-Asset-Value-basierten Kollektivanlagen. Die Neuanlagen im Ausland beschränkten sich auf die Regionen Europa und Asien. Die erzielte Rendite betrug 4.3% und lag damit 0.6 Prozentpunkte unter der strategischen Vorgabe. Die inländischen Anlagen entwickelten sich weitgehend im Gleichlauf mit dem Gesamtmarkt. Während bei der Subkategorie Immobilien Ausland das Segment Opportunistische Anlagen einen überproportionalen Performancebeitrag beisteuerte. Die meisten Anlagen verzeichneten eine positive Rendite in Lokalwährung. Die Performance in CHF wurde jedoch stark von Währungseinflüssen beeinträchtigt. Die mehrheitliche Währungsabsicherung wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus.



Heute säen –  
morgen ernten

Das Richtige richtig tun



# Jahresrechnung

# Bilanz

## Bilanz per 31. Dezember

	Verweis auf Anhang-Nr. *	2010 Mio. CHF	2009 Mio. CHF
<b>AKTIVEN</b>	6.4	<b>16 944.5</b>	<b>16 351.4</b>
<b>Vermögensanlagen</b>		<b>16 942.1</b>	<b>16 349.8</b>
<b>Operative Aktiven</b>		<b>83.9</b>	<b>79.0</b>
■ Kasse, Post- und Bankguthaben		9.1	3.7
■ Forderungen		74.8	75.3
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.8.1	65.4	66.4
<b>Kapitalanlagen</b>		<b>16 858.2</b>	<b>16 270.8</b>
■ Liquidität/Darlehen/Hypotheken		1 402.2	1 586.1
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.8.1	190.9	60.1
■ Obligationen		5 798.1	5 636.0
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.8.1	43.6	39.1
■ Aktien		5 086.9	4 717.2
■ Immobilien		4 571.0	4 331.5
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.8.1	12.0	11.1
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>2.4</b>	<b>1.6</b>
<b>PASSIVEN</b>		<b>16 944.5</b>	<b>16 351.4</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>12.3</b>	<b>12.5</b>
■ Freizügigkeitsleistungen und Renten		3.2	3.7
■ Andere Verbindlichkeiten	7.1	9.1	8.8
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>1.8</b>	<b>1.2</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	6.8.2	<b>271.7</b>	<b>258.4</b>
<b>Nicht-technische Rückstellungen</b>	7.2	<b>110.1</b>	<b>109.2</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>15 750.2</b>	<b>15 350.1</b>
■ Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	6 778.7	6 429.9
■ Vorsorgekapital Rentner	5.4	6 856.9	6 934.3
■ Technische Rückstellungen	5.5	2 114.6	1 985.9
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>798.4</b>	<b>620.0</b>
<b>Freie Mittel</b>	7.3	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
■ Stand zu Beginn der Periode		0.0	-427.7
■ Ertragsüberschuss		0.0	427.7

\* Die Verweisnummern beziehen sich auf die entsprechenden Erläuterungen im Anhang zur Jahresrechnung.

# Jahresrechnung

## Betriebsrechnung

### Betriebsrechnung

	Verweis auf Anhang-Nr. *	2010 Mio. CHF	2009 Mio. CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	3.2	<b>607.4</b>	<b>608.8</b>
■ Beiträge Arbeitnehmer		179.7	181.8
■ Beiträge Arbeitgeber	3.3.2	389.1	382.6
■ Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3.3.2	11.1	7.8
■ Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.8.2	27.5	36.6
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>103.1</b>	<b>112.0</b>
■ Freizügigkeitseinlagen		89.6	100.2
■ Einzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		13.5	11.8
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>710.5</b>	<b>720.8</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	3.1 + 3.3.3	<b>-546.1</b>	<b>-566.0</b>
■ Altersrenten		-378.4	-360.0
■ Hinterlassenenrenten		-56.6	-54.3
■ Invalidenrenten		-45.4	-45.5
■ Übrige reglementarische Leistungen		-43.5	-43.1
■ Kapitaleistungen bei Pensionierung		-21.1	-62.3
■ Kapitaleistungen bei Tod und Invalidität		-1.1	-0.8
<b>Austrittsleistungen</b>	7.4	<b>-212.6</b>	<b>-221.9</b>
■ Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-175.7	-184.8
■ Auszahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		-36.9	-37.1
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-758.7</b>	<b>-787.9</b>
<b>Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve</b>		<b>-412.9</b>	<b>-464.2</b>
■ Bildung (-) / Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	-346.5	6.6
■ Auflösung (+) / Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	77.4	-377.4
■ Bildung technische Rückstellungen	5.5	-128.8	-89.2
■ Verzinsung des Sparkapitals	5.2.2 + 5.2.3	-2.3	-2.2
■ Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.8.2	-12.7	-2.0
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-3.0</b>	<b>-3.0</b>
■ Beiträge an Sicherheitsfonds		-3.0	-3.0
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-464.1</b>	<b>-534.3</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>651.4</b>	<b>1 591.8</b>
■ Nettoerfolg Operative Aktiven	6.7.1	1.0	2.1
Liquidity/Darlehen/Hypotheken	6.7.2	28.5	25.7
Obligationen	6.7.3	236.0	464.2
Aktien	6.7.4	149.3	950.9
Immobilien	6.7.5	251.9	164.5
■ Zinsaufwand	6.7.6	-0.7	-1.3
■ Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.7.7	-14.6	-14.3
<b>Bildung nicht-technische Rückstellungen</b>	7.2	<b>-0.9</b>	<b>-1.8</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	7.5	<b>-8.1</b>	<b>-8.0</b>
<b>Ertragsüberschuss vor Veränderung Wertschwankungsreserve</b>	7.6	<b>178.3</b>	<b>1 047.7</b>
<b>Bildung Wertschwankungsreserve</b>	6.3 + 7.7	<b>-178.3</b>	<b>-620.0</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>0.0</b>	<b>427.7</b>

\* Die Verweisnummern beziehen sich auf die entsprechenden Erläuterungen im Anhang zur Jahresrechnung.

# Anhang zur Jahresrechnung

## 1. Grundlagen und Organisation

---

### 1.1 Generelle Angaben

<b>Rechtsform und Zweck</b>	Die Migros-Pensionskasse (MPK) ist eine Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der Migros-Gruppe sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Vorsorgeplan beruht auf dem Leistungsprimat. Als vollautonome Vorsorgeeinrichtung trägt sie die Risiken Alter, Invalidität und Tod selber. Sie richtet obligatorische und überobligatorische Leistungen aus.	
<b>Registrierung BVG und Sicherheitsfonds</b>	Die MPK ist im Register für die berufliche Vorsorge bei der Aufsichtsbehörde des Kantons Zürich eingetragen und beim Sicherheitsfonds unter der Rubrik ZH NR 365 verzeichnet.	
<b>Angabe der Urkunde und Reglemente</b>	Stiftungsurkunde, genehmigt durch die Aufsichtsbehörde am 11. 6. 2010 Reglement für die Wahl der Arbeitnehmer-Delegierten und Arbeitnehmer-Stiftungsrats-Mitglieder, gültig ab 1. 1. 2008 Reglement für die Ernennung der Arbeitgeber-Vertretung in der Migros-Pensionskasse, gültig ab 26. 10. 2007 Reglement für die Ernennung der Rentner-Delegierten, gültig ab 1. 1. 2008 Reglement zur Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG, gültig ab 1. 12. 2010 Vorsorgereglement und entsprechende Verordnung, gültig ab 1. 1. 2008 Organisationsreglement, gültig ab 1. 1. 2010 Anlagereglement und entsprechende Verordnung, gültig ab 1. 9. 2010 Reglement und Kommentar zur Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven, gültig ab 1. 1. 2010 Teilliquidationsreglement, genehmigt von der Aufsichtsbehörde am 18. 11. 2008, in Rechtskraft erwachsen am 27. 02. 2009	
<b>Revisionsstelle</b>	PricewaterhouseCoopers AG, 8050 Zürich Claudio Notter (Leitender Revisor)	
<b>Experte für die berufliche Vorsorge</b>	Hewitt Associates SA, 2000 Neuchâtel Pascal Renaud (eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte)	
<b>Aufsichtsbehörde</b>	Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS), 8090 Zürich	
<b>Geschäftsleitung</b>	Christoph Ryter Sergio Campigotto Danilo Follador Adrian Ryser Reto Schär	Geschäftsleiter, Kollektivunterschrift Stv. Geschäftsleiter, Kollektivunterschrift Mitglied, Kollektivunterschrift Mitglied, Kollektivunterschrift Mitglied, Kollektivunterschrift
<b>Koordinator Kassengremien</b>	Thomas Weilenmann (bis 30. 6. 2010) Brigitte Sandhofer (ab 1. 7. 2010)	
<b>Geschäftsstelle</b>	Migros-Pensionskasse Bachmattstrasse 59, 8048 Zürich Tel. 044 436 81 11, Fax 044 432 14 48 www.mpk.ch	

---

# Jahresrechnung

## Organe Amtsdauer 2007–2010

<b>Delegiertenversammlung</b>	100 Mitglieder, davon vertreten 57 die Arbeitnehmenden, 33 die Arbeitgeber und 10 die Rentner. Hinsichtlich der namentlichen Zusammensetzung wird auf die separate Aufstellung der folgenden zwei Seiten verwiesen.	
<b>Stiftungsrat</b>	21 Mitglieder, davon 11 Vertreter der Arbeitnehmenden	
Vertretung der Arbeitgeber	Joerg Zulauf	Präsident, Kollektivunterschrift, Migros-Genossenschafts-Bund
	Pierpaolo Born	Società Cooperativa Migros Ticino
	Hans-Rudolf Castell	Migros-Genossenschafts-Bund
	Gisèle Girgis-Musy	Migros-Genossenschafts-Bund
	Felix Hofstetter	Genossenschaft Migros Ostschweiz
	Oswald Kessler (bis 30.4.2010)	Genossenschaft Migros Zürich
	Dr. Harald Nedwed	Migros Bank
	Gilles Oberson	Estavayer Lait SA
	Philipp Sigrist	Jowa AG
	Ernst Weber	Genossenschaft Migros Luzern
	Beat Zahnd (ab 6.5.2010)	Genossenschaft Migros Aare
Vertretung der Arbeitnehmenden	Adrian Marbet	Vizepräsident, Kollektivunterschrift, Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
	Urs Bender	Kollektivunterschrift, Genossenschaft Migros Zürich
	Michael Buckingham (ab 12.5.2010)	Genossenschaft Migros Ostschweiz
	Marcel Gähwiler	Micarna SA
	Marie Gonzalez	Estavayer Lait SA
	Jürg Hochuli	Chocolat Frey AG
	Vanda Jornod	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg
	Silvia Lang (bis 11.5.2010)	Mifa AG Frenkendorf
	Peter Meyer	Genossenschaft Migros Aare
	Ursula Schwander	Micarna SA
	Monika Widmer	Delica AG
	Lukas Zurkinden (bis 30.11.2010)	MTCH AG
<b>Ausschüsse</b>	Anlage-Ausschuss (Zusammensetzung siehe Anhang, Ziffer 6.1) Vorsorge-Ausschuss (Zusammensetzung siehe Anhang, Ziffer 3.3)	

## Delegiertenversammlung Amtszeit 2007–2010

### Vertreter der Arbeitnehmenden per 31. Dezember 2010

1	Abate Claire	Société Coopérative Migros Vaud
2	Aebischer Gilbert	Micarna SA
3	Allemann Heinz	Midor AG
4	Amrein Rudolf	Mibelle AG
5	Arn Priska	Genossenschaft Migros Aare
6	Arnet Ruth	MTCH AG
7	Balsiger Andreas	Genossenschaft Migros Luzern
8	Baur Anneliese	Chocolat Frey AG
9	Berek Michael	Jowa AG
10	Bonatti Giuseppe	Delica AG
11	Bortolan René	Genossenschaft Migros Luzern
12	Bucher André	Genossenschaft Migros Zürich
13	Bucher Josef	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
14	Clerici Regula	Genossenschaft Migros Ostschweiz
15	Defferrard Alain	Mifroma SA
16	Dussey Nicolas	Société Coopérative Migros Genève
17	Dutoit Gilbert	Société Coopérative Migros Vaud
18	Fahrni Martin	Genossenschaft Migros Aare
19	Fedeli Myrto	Società Cooperativa Migros Ticino
20	Flückiger Werner	Genossenschaft Migros Aare
21	Gander Dominique	Société Coopérative Migros Valais
22	Georges André	Société Coopérative Migros Genève
23	Geser Hansjürg	Migros-Pensionskasse
24	Guerra Bruno	Estavayer Lait SA
25	Hafner-Berger Daniel	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
26	Hauri Markus	Genossenschaft Migros Aare
27	Hiltbrunner Thomas	Limmatdruck AG
28	Hirt Jocelyne	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg
29	Hochreutener Paul	Bischofszell Nahrungsmittel AG
30	Holenweger Roland	Genossenschaft Migros Zürich
31	Jäggi Josefa	Migros Bank
32	Kistler Jeanette	Micarna SA
33	Kleiber Bruno	Migros Bank
34	Krummenacher Kurt	Genossenschaft Migros Luzern
35	Leitao Armand	Société Coopérative Migros Genève
36	Litschauer Brigitte	Genossenschaft Migros Zürich
37	Martinelli Samantha	Ferrovia Monte Generoso SA

38	Mohler Heinz	Mifa AG Frenkendorf
39	Oppliger Beatrice	Jowa AG
40	Peduzzi Manuela	Società Cooperativa Migros Ticino
41	Pérez José	Jowa AG
42	Portmann Beatrice	Genossenschaft Migros Basel
43	Preute Frank	Genossenschaft Migros Zürich
44	Putre Eveline	Migrol AG, 8048 Zürich
45	Rupp Albert	Migros Verteilzentrum Suhr AG
46	Scheiwiler Markus	Genossenschaft Migros Ostschweiz
47	Schiesser Kurt	Migros-Genossenschafts-Bund
48	Schlegel Armin	Genossenschaft Migros Ostschweiz
49	Schneider René	Ex Libris AG
50	Sermier Raphaël	Aproz Sources Minérales SA
51	Singy Josette	Société Coopérative Migros Valais
52	Soguel André	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg
53	Steiner Peter	Genossenschaft Migros Aare
54	Stirnimann Rolli	Genossenschaft Migros Basel
55	Streit Susanne	Genossenschaft Migros Ostschweiz
56	Vodoz Thierry	Société Coopérative Migros Vaud
57	Zürcher Thomas	Migros-Genossenschafts-Bund

# Jahresrechnung

## Vertreter der Arbeitgeber per 31. Dezember 2010

1	Arnold Walter	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
2	Beutler Fredi	Jowa AG
3	Bürgi Stefan	Mibelle AG
4	Carini Remo	Genossenschaft Migros Zürich
5	Carrard Jérôme	Micarna SA
6	Closuit Jean-Charles	Société Coopérative Migros Valais
7	Domeisen Karin	Ex Libris AG
8	Ebneter Marita	Migros Verteilzentrum Suhr AG
9	Frei René	Genossenschaft Migros Ostschweiz
10	Gamba Andrea	Società Cooperativa Migros Ticino
11	Gäumann Anton	Genossenschaft Migros Aare
12	Genoud Marc	Société Coopérative Migros Vaud
13	Graber Hedy	Migros-Genossenschafts-Bund
14	Hatz Jann	Migros-Genossenschafts-Bund
15	Hofer Daniel	Migrol AG
16	Honegger Marlène	Migros-Genossenschafts-Bund
17	Isch Laurent	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg
18	Kessler Martin	Genossenschaft Migros Aare
19	Kneubühler Bettina	Genossenschaft Migros Luzern
20	Lämmli Peter	Migros Bank
21	Meier Urs	Genossenschaft Migros Basel
22	Müller Daniel	Genossenschaft Migros Basel
23	Niess Andreas	Migros-Genossenschafts-Bund
24	Rothen Michael	Migros-Genossenschafts-Bund
25	Roy Michel	Estavayer Lait SA
26	Schmassmann Christoph	Chocolat Frey AG
27	Schürpf Roland	Genossenschaft Migros Ostschweiz
28	Schwarz Peter	Ausgleichskasse der Migros-Betriebe
29	Torre Pascal	Société Coopérative Migros Genève
30	Waidacher Reto	Migros-Genossenschafts-Bund
31	Wettstein Aurelio	Bischofszell Nahrungsmittel AG
32	Zimmermann Erich	Mifa AG Frenkendorf

## ab 27. 1. 2011

33	Schorderet Maurice	Aproz Sources Minérales SA
----	--------------------	----------------------------

## Vertreter der Rentner per 31. Dezember 2010

1	Demierre Georges	ehemals Société Coopérative Migros Genève
2	Dietrich Paul	ehemals Chocolat Frey AG
3	Hermann Ruth	ehemals Migros-Genossenschafts-Bund
4	Hug-Burnod Charlotte	ehemals Limmatdruck AG
5	Kemmler Willi	ehemals Migros-Genossenschafts-Bund
6	Krüsi Walter	ehemals Jowa AG
7	Löffler Dietmar	ehemals Jowa AG
8	Niederer Claus	ehemals Hotelplan AG
9	Ott Kurt	ehemals Migros-Genossenschafts-Bund
10	Wild Jean-Frédy	ehemals Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg

## 1.2 Angeschlossene Arbeitgeber

### Versichertenbestand per 31. Dezember 2010

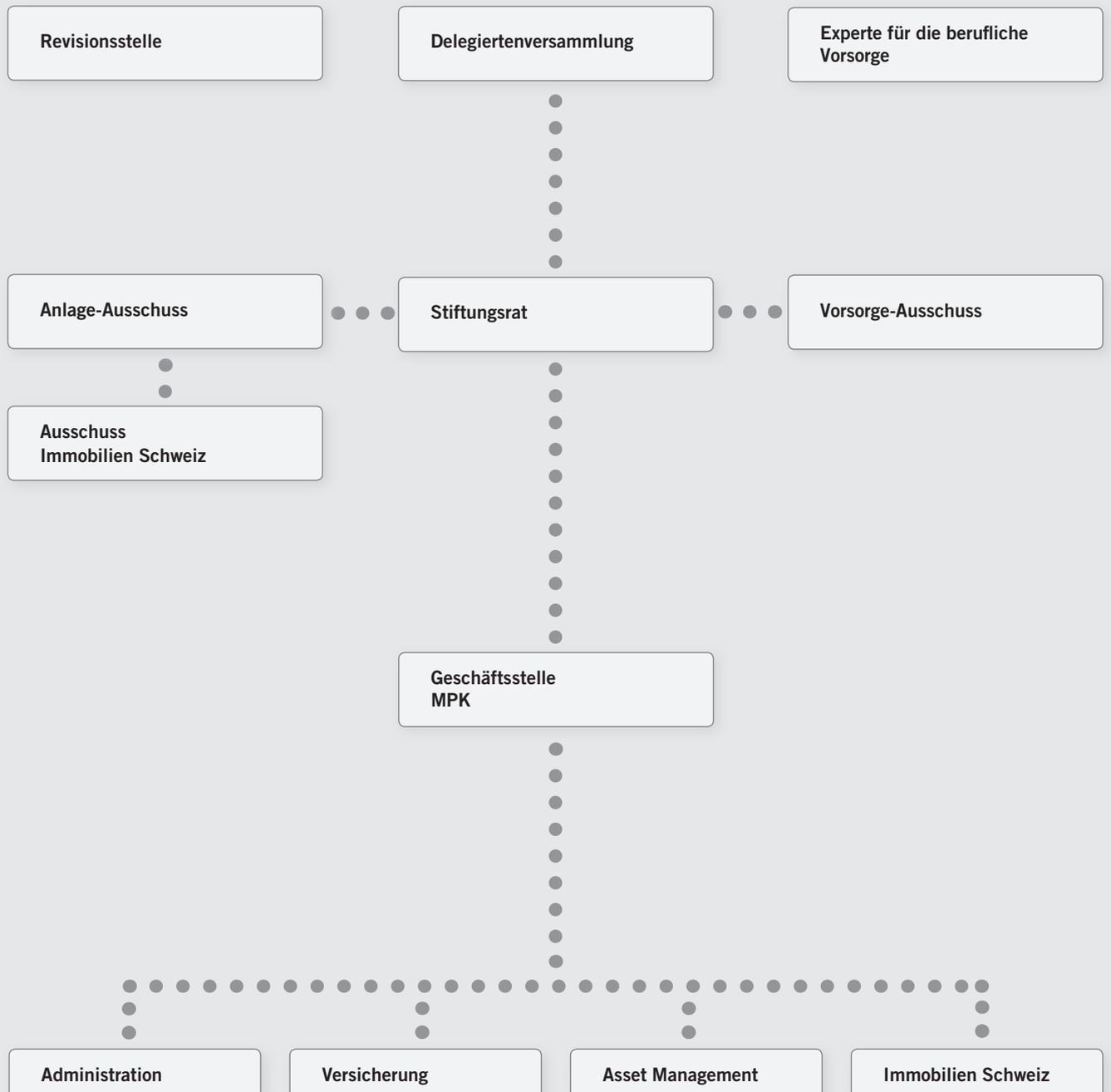
		MPK-Vorsorgeplan		Kursleiterplan		Aktive Versicherte Total	Rentner	Total
		VV	RV	VV	RV			
<i>Vollversicherte (VV), Risikoversicherte (RV)</i>								
1	Aproz Sources Minérales SA, 1994 Aproz	114	5	0	0	119	97	216
2	Ausgleichskasse der Migros-Betriebe, 8031 Zürich	12	1	0	0	13	7	20
3	Betriebsgesellschaft Zentrum Glatt AG, 8304 Wallisellen	44	0	0	0	44	33	77
4	Bischofszell Nahrungsmittel AG, 9220 Bischofszell	818	49	0	0	867	470	1 337
5	bta first travel ag, 6312 Steinhausen	22	1	0	0	23	0	23
6	Centre Balexert SA, 1214 Vernier	28	2	0	0	30	15	45
7	Chocolat Frey AG, 5033 Buchs	682	45	0	0	727	367	1 094
8	Delica AG, 4127 Birsfelden	200	3	0	0	203	238	441
9	Estavayer Lait SA, 1470 Estavayer-le-Lac	557	68	0	0	625	356	981
10	Ex Libris AG, 8953 Dietikon	379	112	0	0	491	117	608
11	Ferrovia Monte Generoso SA, 6825 Capolago	26	0	0	0	26	12	38
12	Genossenschaft Migros Aare, 3321 Schönbühl	7 071	995	278	0	8 344	3 582	11 926
13	Genossenschaft Migros Basel, 4002 Basel	2 579	208	47	0	2 834	1 559	4 393
14	Genossenschaft Migros Luzern, 6036 Dierikon	2 739	345	123	0	3 207	1 284	4 491
15	Genossenschaft Migros Ostschweiz, 9201 Gossau	4 943	699	225	0	5 867	3 424	9 291
16	Genossenschaft Migros Zürich, 8021 Zürich	5 630	678	329	0	6 637	3 361	9 998
17	Hotelplan Management AG, 8152 Glattbrugg	48	1	0	0	49	14	63
18	Interhome AG, 8152 Glattbrugg	78	8	0	0	86	26	112
19	Jowa AG, 8604 Volketswil	2 877	206	0	0	3 083	1 782	4 865
20	Liegenschaften-Betrieb AG, 8031 Zürich	72	4	0	0	76	18	94
21	Limmatdruck AG, 8957 Spreitenbach	323	12	0	0	335	226	561
22	Mibelle AG, 5033 Buchs	420	32	0	0	452	139	591
23	Micarna SA, 1784 Courtepin	2 112	152	0	0	2 264	999	3 263
24	Midor AG, 8706 Meilen	580	19	0	0	599	380	979
25	Mifa AG Frenkendorf, 4402 Frenkendorf	261	7	0	0	268	135	403
26	Mifroma SA, 1670 Ursy	228	12	0	0	240	140	380
27	Migrol AG, 8048 Zürich	226	18	0	0	244	144	388
28	Migros Bank, 8023 Zürich	1 247	129	0	0	1 376	270	1 646
29	Migros-Genossenschafts-Bund, 8031 Zürich	1 800	116	0	0	1 916	824	2 740
30	Migros-Pensionskasse, 8048 Zürich	258	2	0	0	260	156	416
31	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG, 4623 Neuendorf	991	40	0	0	1 031	542	1 573
32	Migros Verteilzentrum Suhr AG, 5034 Suhr	598	50	0	0	648	84	732
33	Mitreva Interne Revision AG, 8048 Zürich	9	0	0	0	9	1	10
34	Mitreva Treuhand und Revision AG, 8048 Zürich	23	3	0	0	26	25	51
35	MTCH AG, 8152 Glattbrugg	403	24	0	0	427	242	669
36	Riseria Taverne SA, 6807 Taverne	22	0	0	0	22	23	45
37	Società Cooperativa fra produttori e consumatori Migros Ticino, 6592 S. Antonino	1 276	85	37	0	1 398	729	2 127
38	Société Coopérative Migros Genève, 1227 Carouge	2 665	235	127	0	3 027	1 524	4 551
39	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg, 2074 Marin	1 750	151	49	0	1 950	1 089	3 039
40	Société Coopérative Migros Valais, 1920 Martigny	1 289	165	18	0	1 472	519	1 991
41	Société Coopérative Migros Vaud, 1024 Ecublens	2 568	275	83	0	2 926	1 898	4 824
42	Stiftung für Sprach- & Bildungszentren, 8038 Zürich	20	3	0	0	23	25	48
43	Stiftung «im Grüene», 8803 Rüslikon	37	0	0	0	37	23	60
	Einzelmitglieder und Übrige	3	0	0	0	3	261	264
<b>Total</b>		<b>48 028</b>	<b>4 960</b>	<b>1 316</b>	<b>0</b>	<b>54 304</b>	<b>27 160</b>	<b>81 464</b>

Zugang: bta first travel ag, 6312 Steinhausen (per 1. 5. 2010)

Umfirmung: AG Einkaufszentrum Glatt-Zürich in Betriebsgesellschaft Zentrum Glatt AG, beide in 8304 Wallisellen (mutiert per 1. 1. 2010)

# Jahresrechnung

## 1.3 Organigramm



## 2. Aktive Mitglieder und Rentner

### 2.1 Aktive Versicherte

#### Risikoversicherung

Der Bestand an Risikoversicherten betrug Ende 2010 4960 Personen (Vorjahr 5198). Davon waren 1956 Männer und 3004 Frauen. Im Kursleiterplan sind keine Risikoversicherten zu verzeichnen.

#### Vollversicherung

	Männer	Frauen	Total	Vorjahr	Abweichung
<b>1. Januar 2010</b>	<b>21 882</b>	<b>27 510</b>	<b>49 392</b>	<b>50 788</b>	<b>-1 396</b>
<b>Eintritte</b>	<b>2 076</b>	<b>2 603</b>	<b>4 679</b>	<b>4 442</b>	<b>237</b>
Austritte	1 580	2 361	3 941	4 093	-152
Todesfälle	29	29	58	65	-7
Alterspensionierungen	302	405	707	1 593	-886
Invaldisierungen	9	12	21	87	-66
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>1 920</b>	<b>2 807</b>	<b>4 727</b>	<b>5 838</b>	<b>-1 111</b>
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>156</b>	<b>-204</b>	<b>-48</b>	<b>-1 396</b>	<b>1 348</b>
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>22 038</b>	<b>27 306</b>	<b>49 344</b>	<b>49 392</b>	<b>-48</b>
■ davon im Kursleiterplan	371	945	1 316	1 265	51

### 2.2 Rentner

	Altersrenten	Invalidentrenten	Witwen-/Witwerrenten	Kinderrenten von Altersrentnern	Kinderrenten von Invalidentrentnern	Waisenrenten	Renten an nahe stehende Personen	Partnerschaftsrenten	Total
<b>1. Januar 2010</b>	<b>18 187</b>	<b>3 034</b>	<b>3 594</b>	<b>317</b>	<b>1 435</b>	<b>266</b>	<b>5</b>	<b>63</b>	<b>26 901</b>
Umteilungen	158	9	5	4	7	16	0	0	199
Neuzugänge	456	174	230	48	149	35	0	16	1 108
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>614</b>	<b>183</b>	<b>235</b>	<b>52</b>	<b>156</b>	<b>51</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>1 307</b>
Todesfälle	415	40	107	0	0	0	1	1	564
Umteilungen/Ende Anspruch	16	176	5	64	180	43	0	0	484
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>431</b>	<b>216</b>	<b>112</b>	<b>64</b>	<b>180</b>	<b>43</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1 048</b>
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>183</b>	<b>-33</b>	<b>123</b>	<b>-12</b>	<b>-24</b>	<b>8</b>	<b>-1</b>	<b>15</b>	<b>259</b>
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>18 370</b>	<b>3 001</b>	<b>3 717</b>	<b>305</b>	<b>1 411</b>	<b>274</b>	<b>4</b>	<b>78</b>	<b>27 160</b>
■ davon männlich	8 450	1 152	595	134	744	153	1	32	11 261
■ davon weiblich	9 920	1 849	3 122	171	667	121	3	46	15 899

## 2.3 Erläuterungen und Bemerkungen

---

Folgende Kategorien geben zu einer besonderen Bemerkung Anlass:

### **Vollversicherung**

Die Anzahl der Eintritte erhöhte sich gegenüber der Vorperiode um 237 auf 4679 Personen (5.3%). Die Abgänge betrug 4727 Personen (-1111), was einem Rückgang von 19.0% entsprach. Per saldo verminderte sich der Gesamtbestand an Vollversicherten um 48 Personen oder 0.1% (Vorjahr -2.7%). Das Durchschnittsalter der Vollversicherten betrug 43.6 Jahre (43.2 Jahre).

### **Rentner**

Per Bilanzstichtag betrug die Zahl der Rentner 27 160 (+259). Im Rentnerbestand enthalten sind 1990 Bezüger von Kinderrenten. Das Durchschnittsalter bei den Altersrentnern erhöhte sich auf 71.3 Jahre (Vorjahr 70.8 Jahre). Bei den überlebenden Ehegatten und bei den Invalidenrentnern erhöhte sich das Durchschnittsalter um 0.6 auf 73.4 Jahre bzw. um 0.2 auf 51.3 Jahre.

### **Entwicklung Alterspensionierungen**

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl Neupensionierter deutlich zurückgegangen, und zwar um 892 auf 456 Personen. Diese Entwicklung lässt sich mit dem Ablauf der Übergangsregelung zum Vorsorgereglement 2005 per 1. Dezember 2009 begründen. Per saldo hat der Bestand an Alterspensionierten nur leicht zugenommen, und zwar um 183 (+1.0%) auf 18 370 Bezüger. Die Abweichung von den in der Tabelle Vollversicherung ausgewiesenen 707 Altersrücktritten zu den in der Tabelle Rentner vermerkten 614 Neuzugängen rührt unter anderem daher, dass kapitalisierte Altersrenten definitiv abgerechnet werden und folglich in der Rentnerstatistik unberücksichtigt bleiben.

### **Entwicklung Invalidenpensionierungen**

Die Anzahl der Invalidenrentner verzeichnete im Berichtszeitraum erneut eine leichte Reduktion. Der Bestand nahm netto um 33 Fälle ab (-1.1%). Totalisiert ergibt dies einen Jahresendbestand von 3001 Voll- und Teilinvaliden. Bei den Kinderrenten von Invalidenrentnern war ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen. Diese Leistungsfälle verminderten sich netto um 24 (-1.7%) auf neu 1411. Bei einem durchschnittlichen Invaliditätsgrad von 82.8% (Vorjahr 83.5%) ergibt dies umgerechnet 2485 (2533) vollinvalide Personen. Der durchschnittliche Invaliditätsgrad betrug bei den Frauen 81.7% und bei den Männern 84.5%.

### 3. Art und Umsetzung des Zwecks

#### 3.1 Erläuterungen der Vorsorgepläne

Die MPK führt zwei Vorsorgepläne: einen MPK-Vorsorgeplan im Leistungsprimat und einen Vorsorgeplan für Kursleitende in den Klubschulen und Freizeitanlagen im Beitragsprimat. Wesentliche Elemente der Vorsorgereglemente sind nachfolgend aufgeführt. Für Details wird auf die jeweiligen reglementarischen Bestimmungen verwiesen.

	MPK-Vorsorgeplan	Kursleiterplan																
<b>Geltungsbereich</b>	Mitarbeitende von Betrieben der M-Gruppe, welche eine Anschlussvereinbarung mit der MPK getroffen haben. Davon ausgenommen sind Kursleitende in den Klubschulen und Freizeitanlagen.	Kursleitende in den Klubschulen und Freizeitanlagen der M-Gruppe.																
<b>Definitionen</b>																		
Eintritt in die Pensionskasse	Versicherungspflicht für Mitarbeitende, deren Jahreseinkommen den BVG-Mindestlohn übersteigt. Bis Alter 24 sind die Mitarbeitenden risikoversichert (Invalidität und Tod), anschliessend vollversichert (Alter, Invalidität und Tod).																	
Pensionierung	Alter 63 für Frauen und Männer. Vorzeitige Pensionierung möglich ab Alter 58. Aufschub der Pensionierung bis Alter 65 mit Zustimmung des Arbeitgebers möglich.																	
Koordinationsabzug	30% des Gesamteinkommens, höchstens jedoch den Betrag der maximalen AHV-Altersrente.	30% des Gesamteinkommens.																
Beitragspflichtiges Einkommen	Um den Koordinationsabzug vermindertes Gesamteinkommen.																	
Versichertes Einkommen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Im Eintrittsjahr: Beitragspflichtiges Einkommen des laufenden Jahres.</li> <li>■ In den Folgejahren: Beitragspflichtiges Einkommen des Vorjahres. Ab Alter 54 erfolgt eine durchschnittliche Berechnung aufgrund der vier höchsten beitragspflichtigen Einkommen ab Alter 51.</li> </ul>	Beitragspflichtiges Einkommen.  Für die Berechnung der Risikoleistungen ist der Durchschnitt des versicherten Einkommens der letzten drei Jahre massgebend.																
Altersgutschriften in % des versicherten Einkommens		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Altersgutschrift</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>25–29</td> <td>15 %</td> </tr> <tr> <td>30–34</td> <td>16 %</td> </tr> <tr> <td>35–39</td> <td>17 %</td> </tr> <tr> <td>40–44</td> <td>18 %</td> </tr> <tr> <td>45–49</td> <td>20 %</td> </tr> <tr> <td>50–54</td> <td>23 %</td> </tr> <tr> <td>ab 55</td> <td>26 %</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Altersgutschrift	25–29	15 %	30–34	16 %	35–39	17 %	40–44	18 %	45–49	20 %	50–54	23 %	ab 55	26 %
Alter	Altersgutschrift																	
25–29	15 %																	
30–34	16 %																	
35–39	17 %																	
40–44	18 %																	
45–49	20 %																	
50–54	23 %																	
ab 55	26 %																	
<b>Altersleistungen</b>																		
Altersrente	Pro Versicherungsjahr 1.95% des versicherten Einkommens.	Im Zeitpunkt der Pensionierung vorhandenes Altersguthaben, multipliziert mit dem Umwandlungssatz von 6.57%.																
Vorzeitige Pensionierung	Kürzung der erworbenen Altersrente um 0.15% pro Monat.	Im Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung vorhandenes Altersguthaben, multipliziert mit dem Umwandlungssatz von 6.57%.																
M-AHV-Ersatzrente ab Alter 63	Betrag wird in Anlehnung an die Berechnung der AHV-Altersrente bei Alterspensionierung nach 18 vollen Beitragsjahren festgelegt; bei weniger als 18 Beitragsjahren erfolgt eine Kürzung. Eine zusätzliche Überbrückung (vor Alter 63) wird durch die versicherte Person finanziert, entweder durch sofortige Kürzung der MPK-Altersrente oder durch vorgängige Äufnung von Sparbeiträgen auf einem Zusatzkonto.																	
Kinderrenten von Altersrentnern	20% der Altersrente.																	

# Jahresrechnung

	MPK-Vorsorgeplan	Kursleiterplan
<b>Invalidenleistungen</b>		
Invalidenrente	70 % der anwartschaftlichen Altersrente, ergänzt mit einem Zuschlag von 0.5 % der anwartschaftlichen Altersrente je erworbenes Versicherungsjahr in der Vollversicherung.	75 % der voraussichtlichen Altersrente basierend auf dem aktuellen versicherten Einkommen und dem vom Stiftungsrat beschlossenen Projektionszinssatz.
	Teilrente gemäss Abstufung bei der Eidgenössischen Invalidenversicherung.	
Kinderrenten von Invalidenrentnern	20 % der Invalidenrente.	
<b>Hinterlassenenleistungen</b>		
Witwen-/Witwerrente	66⅔ % der anwartschaftlichen Altersrente bzw. der von der versicherten Person bezogenen Invaliden- oder Altersrente.	66⅔ % der voraussichtlichen Altersrente bzw. der von der versicherten Person bezogenen Invaliden- oder Altersrente.
Rente an hinterlassene Personen aus eingetragener Partnerschaft	Eingetragene Partner sind bezüglich Hinterlassenenleistungen den Witwen bzw. Witnern gleichgestellt.	
Rente an hinterlassene Personen aus eheähnlicher Lebensgemeinschaft	Eine eheähnliche Lebensgemeinschaft, auch unter Personen gleichen Geschlechts, wird bezüglich Rentenanspruchs und -höhe der Ehe unter reglementarisch definierten Vorbedingungen gleichgestellt.	
Waisenrente	20 % der anwartschaftlichen Altersrente bzw. der von der versicherten Person bezogenen Invaliden- oder Altersrente.	20 % der voraussichtlichen Altersrente bzw. der von der versicherten Person bezogenen Invaliden- oder Altersrente.
Todesfallkapital	Summe in der Höhe der eigenen Beiträge in der Vollversicherung und allfällige persönliche Einkaufssummen und eingebrachte Austrittsleistungen (ohne Zinsen). Auszahlung erfolgt, wenn kein Anspruch auf Hinterlassenenleistungen besteht.	

### 3.2 Finanzierung/Finanzierungsmethode

Die Finanzierung des Vorsorgeplans erfolgt mittels Durchschnittsfinanzierung. Die nachstehend ausgewiesenen Beiträge entsprechen dem reglementarischen Maximum.

#### Beitragsleistungen

	Versicherte		Arbeitgeber	
	2010 %	2009 %	2010 %	2009 %
<i>(auf der Basis des beitragspflichtigen Einkommens)</i>				
<b>Risikoversicherung MPK-Vorsorgeplan + Kursleiterplan</b>	<b>1.5</b>	<b>1.5</b>	<b>3.0</b>	<b>3.0</b>
■ Grundbeitrag	1.0	1.0	2.0	2.0
■ Beitrag für Indexierung Langzeitrenten	0.5	0.5	1.0	1.0
<b>Vollversicherung MPK-Vorsorgeplan</b>	<b>8.5</b>	<b>8.5</b>	<b>17.0</b>	<b>17.0</b>
■ Grundbeitrag	8.0	8.0	8.0	8.0
■ Beitrag für Indexierung Langzeitrenten	0.5	0.5	1.0	1.0
■ Finanzierung der Lohnerhöhungen	–	–	8.0	8.0
<b>Vollversicherung Kursleiterplan</b>	<b>8.5</b>	<b>8.5</b>	<b>17.0</b>	<b>17.0</b>
■ Altersvorsorge	7.0	7.0	14.0	14.0
■ Deckung Risiken Tod/Invalidität	1.0	1.0	2.0	2.0
■ Beitrag für Indexierung Langzeitrenten	0.5	0.5	1.0	1.0
<b>Kapitalplan</b>	<i>1)</i> <b>5.0</b>	<b>5.0</b>	<b>5.0</b>	<b>5.0</b>
<b>Diverse Beiträge</b>				
■ M-AHV-Ersatzrente	<i>2)</i> –	–	Effektive Kosten	
■ Verwaltungskostenbeitrag	<i>3)</i> –	–	1.75	1.75

1) Die M-Unternehmen können unregelmässig anfallende Umsatzbeteiligungen und Bonuszahlungen, welche nicht im Gesamteinkommen versichert werden, in einem ergänzenden Kapitalplan (Sparversicherung gemäss Anhang 2 des Vorsorgereglements) versichern.

2) Die Finanzierung der laufenden M-AHV-Ersatzrente erfolgt durch die M-Unternehmen. Zu diesem Zweck stellt die MPK dem Arbeitgeber im Zeitpunkt der Fälligkeit der ersten Rentenzahlung den gesamten Rentenbarwert in Rechnung.

3) Die M-Unternehmen entrichten der Kasse einen vom Stiftungsrat im Einvernehmen mit dem MGB festgelegten Verwaltungskostenbeitrag auf der von ihnen und ihren Versicherten geleisteten Beitragssumme (Art. 54 des Vorsorgereglements).

## 3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

### 3.3.1 Mitglieder des Vorsorge-Ausschusses

#### Mitglieder des Vorsorge-Ausschusses (Amtsdauer 2007–2010)

Joerg Zulauf	Vorsitzender	Präsident des Stiftungsrats (AG)
Adrian Marbet	Mitglied	Vizepräsident des Stiftungsrats (AN)
Urs Bender	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats (AN)
Hans-Rudolf Castell	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats (AG)
Vanda Jornod	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats (AN)
Gilles Oberson	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats (AG)
Ernst Weber	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats (AG)
Monika Widmer (ab 1. 12. 2010)	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats (AN)
Lukas Zurkinden (bis 30. 11. 2010)	Mitglied	
Christoph Ryter	Sitzungsteilnehmer	Geschäftsleiter
Sergio Campigotto	Sitzungsteilnehmer	Stv. Geschäftsleiter
Danilo Follador	Sitzungsteilnehmer	Leiter Versicherung
Pascal Renaud	Sitzungsteilnehmer	Experte für berufliche Vorsorge, Hewitt Associates SA

AG = Vertreter des Arbeitgebers

AN = Vertreter der Arbeitnehmenden

### 3.3.2 Beiträge und Einlagen

#### Beiträge Arbeitgeber

	2010 Mio. CHF	2009 Mio. CHF
MPK-Vorsorgeplan		
Grundbeitrag, Beitrag für die Finanzierung Langzeitrenten und Lohnerhöhungen	354.7	359.0
Kursleiterplan		
Grundbeitrag, Beitrag für die Finanzierung der Langzeitrenten	4.4	4.3
Rentenbarwert für M-AHV-Ersatzrente	35.4	44.3
Verwaltungskostenbeitrag	9.5	9.6
<b>Geschuldete Arbeitgeberbeiträge</b>	<b>404.0</b>	<b>417.2</b>
Verrechnung mit der Arbeitgeber-Beitragsreserve	-14.9	-34.6
<b>Vereinnahmte Arbeitgeberbeiträge</b>	<b>389.1</b>	<b>382.6</b>

#### Einmaleinlagen und Einkaufssummen

Für den Einkauf von Versicherungsjahren und die Äufnung der Zusatzkonti wurden CHF 10.0 Mio. (Vorjahr CHF 6.8 Mio.) bzw. CHF 1.1 Mio. (CHF 1.0 Mio.) einbezahlt.

### 3.3.3 Leistungen und Vorbezüge

#### Übrige reglementarische Leistungen

Unter dieser Rubrik figurieren die Leistungen für M-AHV-Ersatzrenten. Die ausgerichtete Summe betrug CHF 43.4 Mio. (Vorjahr CHF 43.1 Mio.). Bei 2098 (2083) Bezüglern entsprach dies im Monatsmittel einem zum Vorjahr unveränderten Betrag von CHF 1725. Das maximal auszurichtende Monatsbetreffnis betrug unverändert CHF 2280 pro Person.

#### Kapitalleistungen bei Pensionierung

Im Berichtsjahr haben 142 Personen oder 27.2% (Vorjahr 29.0%) der Neupensionierten von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil (höchstens 25%) oder die ganze Altersrente als einmalige Kapitalleistung zu beziehen. Die ganze Altersrente als Kapitalleistung haben 66 Personen gewählt (Vorjahr 96 Personen), was CHF 13.1 Mio. (CHF 24.4 Mio.) entsprach. Im Totalbetrag der Kapitalauszahlungen sind CHF 1.5 Mio. (CHF 1.8 Mio.) enthalten, die infolge Geringfügigkeit ausgerichtet wurden.

## 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Der Rechnungsabschluss der MPK wurde nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER 26 erstellt, wodurch den Adressaten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt werden kann.

### 4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Anlagestrategie, gültig ab 1. Januar 2010, sieht den Core-Satellite-Ansatz vor. Damit verbunden war mit gleichem Stichtag die erfolgsneutrale Zuordnung bzw. Überführung der bisherigen Anlagekategorie Alternative Anlagen in die beiden neuen Gefässe Obligationen Satellitenanlagen und Aktien Satellitenanlagen. Zur besseren Vergleichbarkeit der Bestandes- und Erfolgszahlen des Berichtsjahres mit denjenigen des Vorjahres erfolgte eine entsprechende Anpassung der Zahlen der Vorperiode (Restatement).

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Erstellung der Jahresrechnung galten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

Position	Bewertung
Währungsumrechnung	Erträge und Aufwendungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet.
Flüssige Mittel, Forderungen	Zum Nominalwert. Bei Gefährdung der Kapitalrückzahlung werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.
Wertschriften, Devisentermingeschäfte	Zum Marktwert. Anlagen in Private Equity, welche in den Aktien Satellitenanlagen enthalten sind, und in Immobilien Ausland sind zum letzten bekannten Net Asset Value bilanziert.
<b>Immobilien Schweiz</b>	
Liegenschaften	Zum marktorientierten Ertragswert. Der Nettomietzins wurde mit einem Basissatz von 5.8125 % (Vorjahr 5.875 %) kapitalisiert. Für Geschäftsliegenschaften erfolgte ein Zuschlag von unverändert 0.25 %. Der Alterungszuschlag pro Nutzungsjahr betrug unverändert 0.07 %, höchstens 2.1 %. Die moderate Reduktion des Basissatzes erfolgte aufgrund des leicht tieferen Zinsniveaus einerseits und der positiven Entwicklung der Marktpreise für Immobilien andererseits.
Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften	Zum marktorientierten Ertragswert, höchstens jedoch zum voraussichtlichen Verkaufswert.
Nicht kotierte Immobilienaktiengesellschaft	Zum anteiligen Eigenkapital.
Latente Steuern	Die bei einem allfälligen Verkauf der Liegenschaften entstehenden Handänderungssteuern sowie die sich im Falle einer positiven Bewertungsdifferenz ergebenden Grundstückgewinnsteuern werden unter der Rubrik nicht-technische Rückstellungen ausgewiesen.
Land im Baurecht	Zum aktuellen indexierten Vertragswert oder tieferen Marktwert. Die Baurechtsverträge enthalten i.d.R. ein Kaufrecht zugunsten der Baurechtsnehmer nach Ablauf von 15 Jahren (z.T. 10 Jahre), wobei der Kaufpreis dem indexierten Landwert entspricht. Nach Ablauf dieser Kaufoption kann der Baurechtsnehmer das Grundstück zum dannzumaligen Verkehrswert erwerben oder das Baurecht weiter ausüben.
Landreserven	Zum Marktwert.
Bauten in Ausführung	Zu den aufgelaufenen werthaltigen Baukosten.
Abgrenzungen und nicht-technische Rückstellungen	Individuelle Berechnung durch die Geschäftsstelle.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	Als technische Grundlage dient BVG 2005 4 %. Für die künftige Absenkung des technischen Zinssatzes auf 3.5 % besteht in den Vorsorgeverpflichtungen eine Rückstellung.
Sollwert der Wertschwankungsreserve	Zum Ausgleich von Kurs- bzw. Wertschwankungen werden auf den Kapitalanlagen entsprechende Bewertungsreserven gebildet. Die Ermittlung der notwendigen Schwankungsreserve leitet sich aus dem Reglement und dem Kommentar zur Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven ab. Die Zielgrösse wurde mittels einer Asset & Liability-Studie ermittelt und vom Stiftungsrat genehmigt.

## 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse ist vollautonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Invalidität und Tod selber, ebenso wie die Risiken bei den Vermögensanlagen.

### 5.2 Vorsorgekapital Aktive Versicherte

	31. 12. 2010 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2009 <i>Mio. CHF</i>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte (MPK-Vorsorgeplan)	5 202.4	4 912.1
Vorsorgekapital Aktive Versicherte (Kursleiterplan)	61.8	56.8
Vorsorgekapital Einzelmitglieder	1.4	0.7
Sparkonti Kapitalplan	1.7	1.3
Zusatzkonti	4.8	3.8
Vorsorgekapital für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen	1 506.6	1 455.2
<b>Total</b>	<b>6 778.7</b>	<b>6 429.9</b>

#### 5.2.1 Vorsorgekapital Aktive Versicherte (MPK-Vorsorgeplan) und Einzelmitglieder

Das Vorsorgekapital für Aktive Versicherte (MPK-Vorsorgeplan) und Einzelmitglieder entspricht der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen, die beim Austritt aller Versicherten per Bilanzstichtag geschuldet gewesen wären, und enthält keine Reserven für die Zunahme der Lebenserwartung.

#### 5.2.2 Vorsorgekapital Aktive Versicherte (Kursleiterplan)

Das Vorsorgekapital für Aktive Versicherte (Kursleiterplan) entspricht dem Altersguthaben bzw. der Summe der individuell geführten Alterskonti. Die Altersguthaben wurden mit unverändert 4% verzinst, was einem Betrag von CHF 2.2 Mio. (Vorjahr CHF 2.1 Mio.) entsprach.

#### 5.2.3 Sparkonti Kapitalplan und Zusatzkonti

Unregelmässig anfallende Umsatzbeteiligungen und Bonuszahlungen, welche nicht im Gesamteinkommen versichert sind, können in einem ergänzenden Kapitalplan versichert werden.

Mit dem Zusatzkonto können Versicherte für den Fall einer vorzeitigen Pensionierung die fehlende AHV-Altersrente als finanzielle Überbrückung vorfinanzieren. Per Bilanzstichtag haben 253 (Vorjahr 238) Versicherte von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die Sparkonti Kapitalplan sowie die Zusatzkonti wurden zum BVG-Mindestsatz von unverändert 2.0% verzinst.

#### 5.2.4 Vorsorgekapital für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen

Das Vorsorgekapital für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen entspricht der Differenz zwischen dem statischen und dem dynamischen Vorsorgekapital Aktive Versicherte. Letzteres unterscheidet sich vom Erstgenannten dadurch, dass darin eine jährliche Lohnzuwachsrate von 2% und eine jährliche Indexierung der anwartschaftlichen Renten von 1% unter Berücksichtigung der Austrittswahrscheinlichkeiten miteingeschlossen sind.

### 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung) betragen CHF 2336 Mio. (Vorjahr CHF 2211 Mio.) und sind im Vorsorgekapital der Aktiven Versicherten enthalten. Der vom Bundesrat festgelegte BVG-Mindestzinssatz betrug unverändert 2.0%.

### 5.4 Vorsorgekapital Rentner

	31. 12. 2010 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2009 <i>Mio. CHF</i>
Vorsorgekapital Rentner	6 153.0	6 206.8
Vorsorgekapital für die freiwillige Anpassung der Renten an die Preisentwicklung	655.4	671.0
Vorsorgekapital M-AHV-Ersatzrenten (Rentner)	48.1	56.0
Vorsorgekapital Zusatzkonti	0.4	0.5
<b>Total</b>	<b>6 856.9</b>	<b>6 934.3</b>

#### 5.4.1 Vorsorgekapital Rentner

Das Vorsorgekapital Rentner entspricht dem Barwert der laufenden Renten für Alterspensionierte, Invalide und für die Bezüger von Hinterlassenenleistungen. Es enthält keine Reserven für die Zunahme der Lebenserwartung.

#### 5.4.2 Vorsorgekapital für die freiwillige Anpassung der Renten an die Preisentwicklung

Das Vorsorgekapital für die freiwillige Anpassung der Renten an die Preisentwicklung ergibt sich aus der Differenz zwischen dem statischen Vorsorgekapital der laufenden Renten und dem dynamischen Vorsorgekapital der laufenden Renten. Letzteres entspricht dem Barwert der per Stichtag laufenden Renten, berechnet mit einer zukünftigen Indexierung der versicherten Renten von 1%.

#### 5.4.3 Vorsorgekapital M-AHV-Ersatzrenten (Rentner)

Zur Sicherstellung der Zahlungsverpflichtung für laufende M-AHV-Ersatzrenten hat die MPK ein durch die angeschlossenen Arbeitgeber finanziertes Vorsorgekapital gebildet. Für die künftigen M-AHV-Ersatzrenten der Aktiven Versicherten bildet die MPK gemäss Art. 16 Abs. 3 FZG keine gesonderten Rückstellungen. Stattdessen haben die einzelnen Arbeitgeber zur Sicherstellung der Beitragsverpflichtung entsprechende Rückstellungen vorzunehmen.

#### 5.4.4 Vorsorgekapital Zusatzkonti

Die Sparkapitalien der Zusatzkonti werden zum Zeitpunkt der vorzeitigen Alterspensionierung für die befristeten, monatlichen Überbrückungszahlungen bis zur Erreichung des 63. Altersjahres (ordentliches Pensionierungsalter) ins Vorsorgekapital aus Zusatzkonti übertragen.

## 5.5 Technische Rückstellungen

	31. 12. 2010 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2009 <i>Mio. CHF</i>
Rückstellung für höhere Lebenserwartung	542.7	473.9
Rückstellung für beschlossene Rentenanpassungen	0.0	0.0
Rückstellung für Absenkung des technischen Zinssatzes	1 045.5	1 015.1
Rückstellung für Risikoschwankungen	526.4	496.9
<b>Total</b>	<b>2 114.6</b>	<b>1 985.9</b>

### 5.5.1 Rückstellung für höhere Lebenserwartung

Um die finanziellen Auswirkungen der Zunahme der Lebenserwartung abzudecken, wird eine entsprechende Rückstellung von 0.5 % pro Jahr seit dem 1. 1. 2002 gebildet. Dieser Zeitpunkt entspricht dem Mittelpunkt der Beobachtungsperiode der aktuell angewandten technischen Grundlagen. Per Bilanzstichtag sind neun Jahre vergangen, was einem kumulierten Bedarf von 4.5 % (Vorjahr 4.0 %) des massgebenden Vorsorgekapitals entspricht. Die Rückstellungsbildung erfolgt auf der Grundlage nachstehend aufgeführter Vorsorgekapitalien:

- Vorsorgekapital Aktive Versicherte (MPK-Vorsorgeplan)
- Vorsorgekapital Einzelmitglieder
- Vorsorgekapital Rentner
- Vorsorgekapital für die freiwillige Anpassung der Renten an die Preisentwicklung
- Vorsorgekapital für die Deckung der M-AHV-Ersatzrenten

### 5.5.2 Rückstellung für beschlossene Rentenanpassungen

Die Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten werden unter Beachtung der gesetzlichen Mindestvorschriften und entsprechend den finanziellen Möglichkeiten der Kasse der Preisentwicklung angepasst. Während alle Alters- und Hinterlassenenrenten klar überobligatorischen Charakter haben und allfällige Anpassungen lediglich auf freiwilliger Basis erfolgen, galt es diejenigen Invalidenrenten anzupassen, welche nur die minimalen BVG-Anforderungen erfüllen. Die Erhöhung betrug 2.3 % für den Rentnerjahrgang 2007 und 0.3 % für den Rentnerjahrgang 2006. Die Renten mit Beginn vor 2006 wurden nicht angepasst, da sie letztmals vor zwei Jahren erhöht wurden und seither keine wesentliche Teuerung eingetreten ist. Die Ausrichtung von BVG-Minimalrenten beschränkt sich auf 15 Einzelfälle, welche eine Rückstellungsbildung von CHF 10 000 erfordert hätten (Vorjahr CHF 17 500). Aufgrund der Geringfügigkeit dieses Befragnisses und des Umstands, dass aufgrund der aktuellen Reservesituation keine allgemeine Erhöhung der Altersrenten und aller übriger Renten stattfand, wurde auf eine Rückstellungsbildung verzichtet.

### 5.5.3 Rückstellung für die Absenkung des technischen Zinssatzes

Die Rückstellung für die Absenkung des technischen Zinssatzes entspricht 10 % des Vorsorgekapitals für die Aktiven Versicherten des Leistungsprimatplans (inkl. Vorsorgekapital für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen) sowie 5.5 % des Vorsorgekapitals Rentner (inkl. Vorsorgekapital für die Anpassung der Renten an die Preisentwicklung). Sie dient zur Sicherstellung der Finanzierung einer künftigen Senkung des technischen Zinssatzes von 4 % auf 3.5 %.

### 5.5.4 Rückstellung für Risikoschwankungen

Die Rückstellung für Risikoschwankungen entspricht 10 % des Vorsorgekapitals für die Aktiven Versicherten. Sie dient dazu, allfällige Verluste aus einer ungünstigen Schadenentwicklung bei Invaliditäts- und Todesfällen von Risiko- und Vollversicherten im Verlauf eines Jahres aufzufangen. Darin eingeschlossen ist auch die im Reglement zur Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven vorgesehene Rückstellung für hängige Schadenfälle.

## 5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

---

Der Experte für berufliche Vorsorge bestätigt in seinem vom 9. Februar 2011 datierten versicherungstechnischen Gutachten, dass die MPK per 31. Dezember 2010 gemäss Art. 53 Abs. 2 BVG in der Lage ist, sämtliche reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen.

## 5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

---

Das Vorsorgekapital wurde anhand der technischen Grundlagen BVG 2005 mit einem technischen Zinssatz von 4 % ermittelt. Diese Grundlagen werden seit dem 1. 1. 2008 angewandt.

## 5.8 Deckungsgrad *gemäss Art. 44 BVV 2*

---

Der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 gibt ein Bild über die finanzielle Gesundheit der Vorsorgeeinrichtung. Für die Anlagepolitik ist er ein wichtiges Mass zur Beurteilung der Risikofähigkeit. Der ausgewiesene Deckungsgrad von 105.1 % (Vorjahr 104.0 %) entspricht dem Verhältnis der verfügbaren Aktiven zum Vorsorgekapital und zu den technischen Rückstellungen. Der so ermittelte Überschuss von CHF 798.4 Mio. (CHF 620.0 Mio.) entspricht dem Stand der Wertschwankungsreserve.

## 5.9 Deckungsgrad unter Berücksichtigung der risikokorrigierten Aktiven

---

Der Deckungsgrad unter Berücksichtigung der Zielgrösse an Wertschwankungsreserven entspricht dem Verhältnis der Mittel, die risikokorrigiert zur Verfügung stehen, zur Summe der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen. Der so ermittelte Deckungsgrad beträgt 84.6 % (Vorjahr 83.5 %), was einem Fehlbetrag von CHF 2430.4 Mio. (CHF 2526.8 Mio.) entspricht. Die Risikofähigkeit der Kasse ist deshalb eingeschränkt. Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr aufgrund der von der Delegiertenversammlung des Vorjahres verabschiedeten Eckwerte ein neues Vorsorgereglement erarbeitet und am 30. November 2010 zu Händen der Delegiertenversammlung vom 24. März 2011 verabschiedet. Die vorgesehenen moderaten Anpassungen im Leistungsbereich dienen der Optimierung der finanziellen Situation. Die Einführung des neuen Vorsorgereglements ist auf den 1. Januar 2012 vorgesehen.

# Jahresrechnung

## 5.10 Versicherungstechnische Bilanz

Mit der versicherungstechnischen Bilanz wird festgestellt, ob das derzeitige Vermögen zusammen mit den zu erwartenden künftigen Beiträgen und den Zinsen ausreicht, um die eingegangenen Verpflichtungen der Kasse zu erfüllen.

Die für die Versicherung verfügbaren Aktiven decken sich mit der Bilanzsumme der kaufmännischen Bilanz abzüglich aller Passivposten, welche nicht dem Vorsorgezweck dienen. Auf der anderen Seite finden das erforderliche Vorsorgekapital und die technischen Rückstellungen ihre Entsprechung im Vorsorgekapital der kaufmännischen Bilanz.

### Versicherungstechnische Bilanz

	31. 12. 2010 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2009 <i>Mio. CHF</i>	Abweichung <i>Mio. CHF</i>
<b>Verfügbare Aktiven</b>	<b>16 548.7</b>	<b>15 970.1</b>	<b>578.6</b>
■ Aktiven gemäss kaufmännischer Bilanz	16 944.5	16 351.4	593.1
■ Verbindlichkeiten	-12.3	-12.5	0.2
■ Passive Rechnungsabgrenzung	-1.8	-1.2	-0.6
■ Arbeitgeber-Beitragsreserve	-271.7	-258.4	-13.3
■ Nicht-technische Rückstellungen	-110.1	-109.2	-0.9
■ Rundung	0.1	0.0	0.1
<b>Risikokorrigierte Aktiven</b>	<b>13 319.9</b>	<b>12 823.3</b>	<b>496.6</b>
■ Verfügbare Aktiven	16 548.7	15 970.1	578.6
■ Wertschwankungsreserve; Zielgrösse	-3 228.8	-3 146.8	-82.0
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>15 750.3</b>	<b>15 350.1</b>	<b>400.2</b>
<b>Vorsorgekapital</b>	<b>13 635.6</b>	<b>13 364.2</b>	<b>271.4</b>
■ Vorsorgekapital Aktive Versicherte (MPK-Vorsorgeplan)	5 202.4	4 912.1	290.3
■ Vorsorgekapital Aktive Versicherte (Kursleiterplan)	61.8	56.8	5.0
■ Vorsorgekapital Einzelmitglieder	1.4	0.7	0.7
■ Sparkonti Kapitalplan	1.7	1.3	0.4
■ Zusatzkonti	4.8	3.8	1.0
■ Vorsorgekapital für Nachversicherung von Lohnerhöhungen	1 506.6	1 455.2	51.4
■ Vorsorgekapital Rentner	6 153.0	6 206.8	-53.8
■ Vorsorgekapital für die freiwillige Anpassung der Renten an die Preisentwicklung	655.4	671.0	-15.6
■ Vorsorgekapital M-AHV-Ersatzrenten (Rentner)	48.1	56.0	-7.9
■ Vorsorgekapital Zusatzkonti	0.4	0.5	-0.1
<b>Technische Rückstellungen</b>	<b>2 114.6</b>	<b>1 985.9</b>	<b>128.7</b>
■ Rückstellung für höhere Lebenserwartung	542.7	473.9	68.8
■ Rückstellung für Absenkung des technischen Zinssatzes	1 045.5	1 015.1	30.4
■ Rückstellung für Risikoschwankungen	526.4	496.9	29.5
■ Rundung	0.1	0.0	0.1
Freies Vorsorgekapital vor Berücksichtigung der erforderlichen Wertschwankungsreserve	798.4	620.0	178.4
Freies Vorsorgekapital nach Berücksichtigung der erforderlichen Wertschwankungsreserve	-2 430.4	-2 526.8	96.4
<b>Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2</b>	<b>105.1%</b>	<b>104.0%</b>	<b>1.1%</b>
Deckungsgrad unter Berücksichtigung der erforderlichen Wertschwankungsreserve	84.6%	83.5%	1.1%

## 6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

---

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

---

#### Reglementarische Grundlage

Die Organisation der Anlagetätigkeit richtet sich nach dem Anlagereglement, welches im Zuständigkeitsbereich des Stiftungsrats liegt. Dieser Erlass stützt sich insbesondere auf das Organisationsreglement und legt die Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen für eine optimale Vermögensbewirtschaftung fest. Detaillierte Richtlinien zu den einzelnen Anlagekategorien sind in einer Verordnung zum Anlagereglement festgelegt, welche in der Kompetenz des Anlage-Ausschusses liegt.

#### Zuständigkeiten

Der Stiftungsrat ist das oberste Entscheidungs- und Aufsichtsorgan und trägt damit auch die Gesamtverantwortung für die Bewirtschaftung des Vermögens. Er delegiert bestimmte Aufgaben im Bereich der Vermögensbewirtschaftung an den Anlage-Ausschuss.

Der Anlage-Ausschuss erarbeitet die Anlagestrategie zu Händen des Stiftungsrats und legt die taktische Vermögensallokation und die Benchmarks fest. Er bestimmt die Vermögensverwalter und überwacht deren Anlagetätigkeit. Weiter beauftragt er den Investment Controller und nimmt Kenntnis von dessen periodischen Berichten.

Der Leiter Asset Management setzt die taktische Vermögensallokation mit der Mittelzuteilung an die Vermögensverwalter um und erstattet dem Anlage-Ausschuss und dem Stiftungsrat regelmässig Bericht über die Anlagetätigkeit.

Der Ausschuss Immobilien Schweiz ist verantwortlich für die Umsetzung der Anlagestrategie bei den Direktanlagen Immobilien Schweiz im Rahmen der entsprechenden Geschäftsordnung sowie des vom Anlage-Ausschuss genehmigten Investitionsplans. Hierunter fallen insbesondere Geschäfte wie Erwerb, Instandsetzung und Veräusserung einzelner Liegenschaften.

Der Investment Controller überwacht die Einhaltung der Anlage Richtlinien sowie die Umsetzung der Anlagestrategie und berechnet und beurteilt die Risikoparameter. Er erstellt eine monatliche Rendite- und Risikoberechnung sowie einen ausführlichen Quartalsbericht zu Händen des Anlage-Ausschusses und des Stiftungsrats.

#### Wahrnehmung des Stimmrechts

Im Falle von Direktanlagen in Aktien Schweiz werden die Stimmrechte wahrgenommen. Liegen keine besonderen Situationen vor, so wird das Stimmrecht durch den Vermögensverwalter im Sinne des Antrags der Gesellschaft ausgeübt. Das Stimmrecht kann auch der Gesellschaft übertragen werden. Bei Vorliegen spezieller Situationen ist vorgängig das vom Anlage-Ausschuss beauftragte Gremium über die Ausübung des Stimmrechts zu konsultieren und Weisung einzuholen. Dies gilt in jedem Fall, wenn der Vermögensverwalter eine von den Anträgen der Gesellschaft abweichende Stimmabgabe plant. Der Vermögensverwalter hat dafür zu sorgen, dass die betroffenen Titel nicht ausgeliehen sind. Bei Unternehmen mit Sitz im Ausland wird aus praktischen Gründen auf die Ausübung des Stimmrechts verzichtet.

#### Loyalität in der Vermögensverwaltung

Die MPK ist der ASIP-Charta unterstellt. Entsprechend hat der Stiftungsrat am 1. Dezember 2010 ein Reglement in Kraft gesetzt, das die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG sicherstellen soll. Die Organmitglieder und Mitarbeitenden sowie die externen Partner, die für die Anlage, Verwaltung und Kontrolle des Vorsorgevermögens zuständig sind, haben sich verpflichtet, die im Reglement genannten Bestimmungen einzuhalten. Der Stiftungsrat hat alle nötigen Massnahmen ergriffen, um die Einhaltung dieser Bestimmungen zu überprüfen und damit die Umsetzung der ASIP-Charta sicherzustellen.

# Jahresrechnung

## Mitglieder des Anlage-Ausschusses (Amtsdauer 2007–2010)

Dr. Harald Nedwed	Vorsitzender	Mitglied des Stiftungsrats (AG)
Joerg Zulauf	Mitglied	Präsident des Stiftungsrats (AG)
Adrian Marbet	Mitglied	Vizepräsident des Stiftungsrats (AN)
Urs Bender	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats (AN)
Gisèle Girgis-Musy (bis 30. 11. 2010)	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats (AG)
Jürg Hochuli	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats (AN)
Felix Hofstetter (ab 1. 12. 2010)	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats (AG)
Christoph Ryter	Sitzungsteilnehmer	Geschäftsleiter
Sergio Campigotto	Sitzungsteilnehmer	Stv. Geschäftsleiter
Adrian Ryser	Sitzungsteilnehmer	Leiter Asset Management

AG = Vertreter des Arbeitgebers

AN = Vertreter der Arbeitnehmenden

## Institutionen, welche per 31. 12. 2010 mit der Bewirtschaftung des Vermögens betraut sind

<b>Liquidität/Hypotheken</b>	MPK Asset Management, Vermögensverwalter
<b>Darlehen</b>	Kollektive Anlagen bei der Anlagestiftung der MPK
<b>Obligationen CHF Inland</b>	
<b>Obligationen CHF Ausland</b>	
<b>Obligationen Fremdwährungen abgesichert</b>	
<b>Aktien Schweiz</b>	
<b>Aktien Ausland</b>	
<b>Obligationen Satellitenanlagen</b>	
■ Unternehmensobligationen USA	PIMCO Europe Ltd., Vermögensverwalter
■ übrige Obligationen Satellitenanlagen	MPK Asset Management, Vermögensverwalter
<b>Aktien Satellitenanlagen</b>	
■ Private Equity	UBS AG sowie MPK Asset Management, beide Vermögensverwalter
■ übrige Aktien Satellitenanlagen	MPK Asset Management, Vermögensverwalter
<b>Immobilien Schweiz</b>	MPK Direktion Immobilien, Vermögens- und Liegenschaftenverwalter Prohaus AG, Liegenschaftenverwalter Wüest & Partner AG, Andreas Ammann, Immobilien-Schätzexperte
<b>Immobilien Satellitenanlagen</b>	MPK Asset Management, Vermögensverwalter
<b>Währungsabsicherung</b>	MPK Asset Management
<b>Investment Controlling und Wertschriftenbuchhaltung</b>	Complementa Investment-Controlling AG
<b>Depotstelle</b>	Pictet & Cie UBS AG

**6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen** (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)  
**mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung** (Art. 50 Abs. 1–3 BVV 2)

**Begrenzung** nach Art. 54 und 55 BVV 2

Art.	Kategorie	Marktwert 2010 in CHF <i>Mio. CHF</i>	Marktwert 2010 in FW <i>Mio. CHF</i>	Marktwert 2010 Total <i>Mio. CHF</i>	Wirkung der Derivate <i>Mio. CHF</i>	Mass- gebender Wert <i>Mio. CHF</i>	Anlagen 2010 %	Limite BVV 2 %
	Forderungen auf festen Geldbetrag	6 997.8	408.4	7 406.2		7 406.2	43.7	100
	■ Übrige Forderungen auf festen Geldbetrag	6 997.8	408.4	7 406.2				
55a	Grundpfandtitel und Pfandbriefe	43.8	0.0	43.8		43.8	0.3	50
55b	Aktien	1 615.6	2 752.6	4 368.2		4 368.2	25.8	50
55c	Immobilien	4 257.5	297.4	4 554.9		4 554.9	26.9	30
	■ Immobilien Inland	4 257.5	0.0	4 257.5				
	■ Immobilien Ausland	0.0	297.4	297.4		297.4	1.8	10
55d	Alternative Anlagen	8.1	563.3	571.4		571.4	3.4	15
	Rundung						-0.1	
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>12 922.8</b>	<b>4 021.7</b>	<b>16 944.5</b>		<b>16 944.5</b>	<b>100.0</b>	
55e	Fremdwährungspositionen ohne Absicherung		4 021.7	4 021.7	-1 117.6	2 904.1	17.1	30
54	Begrenzung einzelner Schuldner					eingehalten		
54a	Begrenzung einzelner Gesellschaftsbeteiligungen					eingehalten		
54b	Begrenzung bei der Anlage in einzelne Immobilien und bei deren Belehnung					eingehalten		

Die Zuordnung zu den einzelnen Kategorien in der obigen Tabelle erfolgte konsequent nach der Struktur von Art. 53 BVV 2. Für die Berechnung des entsprechenden BVV 2-Werts wurde die darin enthaltene Währungsabsicherung voll angerechnet. Massgebend für die Währungsklassifizierung CHF/Fremdwährung war die zugrunde liegende Risikowährung.

**Begrenzung** nach Art. 57 Abs. 3 BVV 2

Art. 57 Abs. 3 BVV 2 sieht vor, dass Anlagen in Immobilien, die dem Arbeitgeber zu mehr als 50 % ihres Wertes für Geschäftszwecke dienen, 5 % des Vermögens nicht übersteigen dürfen. Der entsprechende Wert beträgt CHF 534.9 Mio. (Vorjahr CHF 564.0 Mio.), was 3.2 % (3.5 %) der verfügbaren Aktiven entspricht. Die Begrenzung ist somit eingehalten.

**Erweiterung der Anlagemöglichkeiten** nach Art. 50 Abs. 4 BVV 2

Art. 50 BVV 2 regelt die Sicherheit und Risikoverteilung der Anlagen. Er verlangt, dass die Vermögensanlagen sorgfältig ausgewählt, bewirtschaftet und überwacht werden. Der Stiftungsrat hat letztmals an seiner Sitzung vom 7. September 2010 die Anlagestrategie überprüft. Er stützte sich dabei auf die Ergebnisse einer im Berichtsjahr überarbeiteten Asset & Liability-Studie, die durch eine externe Beratungsfirma erstellt wurde. Aufgrund der dadurch gewonnenen Erkenntnisse hat der Stiftungsrat die seit dem 1. Januar 2010 gültige Anlagestrategie bestätigt, geht doch aus der Studie hervor, dass die strategischen Quoten der Anlagekategorien einer optimalen Risikoverteilung der Anlagen dienen und die Erfüllung des Vorsorgezwecks bestmöglich unterstützen.

Gegenüber dem Vorjahr findet bei der Feinallokation neu der Core-Satellite-Ansatz Anwendung. Demnach erfolgen die Gesamtanlagen zu 85 % in breit diversifizierten Kernanlagen (Core), die eine Grundrendite mit ausreichender Sicherheit bieten sollen. Die verbleibenden 15 % entfallen auf mehrere Satellitenanlagen zur Renditesteigerung und Diversifikation.

Die MPK macht von den Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten gemäss BVV 2 keinen Gebrauch. Die Anlagebegrenzungen waren während der Berichtsperiode dauerhaft eingehalten. Entsprechend entfällt die Notwendigkeit einer schlüssigen Darlegung.

## 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

### Entwicklung Wertschwankungsreserve

	2010 <i>Mio. CHF</i>	2009 <i>Mio. CHF</i>
<b>Stand am 1. Januar</b>	<b>620.0</b>	<b>0.0</b>
Einlage über die Betriebsrechnung	178.3	620.0
Rundung	0.1	–
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>798.4</b>	<b>620.0</b>

Das Reglement und der Kommentar zur Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven legen die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve mit 20.5% des technisch notwendigen Kapitals fest. Die Bedarfsermittlung erfolgte nach einem finanzökonomischen Ansatz. Die letztmalige Überprüfung der Zielgrösse datiert vom 22. September 2009 und erfolgte im Zusammenhang mit der Erstellung einer neuen Asset & Liability-Analyse.

### Zielgrösse Wertschwankungsreserve

	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Zielgrösse auf der Grundlage eines Sicherheitsniveaus von 97.5 % und eines Zeithorizonts von 2 Jahren <i>Mio. CHF</i>	3 228.8	3 146.8
Defizit in der Wertschwankungsreserve <i>Mio. CHF</i>	–2 430.4	–2 526.8
Technisch notwendiges Kapital <i>Mio. CHF</i>	15 750.3	15 350.1
Vorhandene Wertschwankungsreserve <i>in % des technisch notwendigen Kapitals</i>	5.1	4.0
<b>Zielgrösse</b> <i>in % des technisch notwendigen Kapitals</i>	<b>20.5</b>	<b>20.5</b>

## 6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

### Struktur der Vermögensanlagen

	Anlagen 2010		Strategie	Bandbreite		Anlagen 2009	
	Mio. CHF	%		min. %	max. %	Mio. CHF	%
<b>Nominalwerte</b>	<b>7 200.3</b>	<b>42.7</b>	<b>40</b>	<b>35</b>	<b>60</b>	<b>7 222.1</b>	<b>44.4</b>
Liquidität/Darlehen/Hypotheken	1 402.2	8.3	5	2	10	1 586.1	9.8
Obligationen	5 798.1	34.4				5 636.0	34.6
■ davon Obligationen CHF Inland	2 083.9	12.3	14	10	20	2 358.2	14.5
■ davon Obligationen CHF Ausland	2 202.6	13.1	10	7	14	2 348.9	14.4
■ davon Obligationen FW abgesichert	975.9	5.8	6	4	8	767.5	4.7
■ davon Obligationen Satellitenanlagen	535.7	3.2	5	0	8	161.4	1.0
<b>Sachwerte</b>	<b>9 657.9</b>	<b>57.3</b>				<b>9 048.7</b>	<b>55.6</b>
Aktien	5 086.9	30.2	30	20	35	4 717.2	29.0
■ davon Aktien Schweiz	1 615.6	9.6	8	5	11	1 725.1	10.6
■ davon Aktien Ausland	2 706.6	16.1	17	12	20	2 410.3	14.8
■ davon Aktien Satellitenanlagen	764.7	4.5	5	0	8	581.8	3.6
Immobilien	4 571.0	27.1	30	20	35*	4 331.5	26.6
■ davon Immobilien Schweiz	4 217.1	25.0	25	20	30	4 135.2	25.4
■ davon Immobilien Satellitenanlagen	353.9	2.1	5	0	8	196.3	1.2
<b>Aktiven zur Vermögenserzielung</b>	<b>16 858.2</b>	<b>100.0</b>	<b>100</b>			<b>16 270.8</b>	<b>100.0</b>
Operative Aktiven/Abgrenzungen	86.3					80.6	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16 944.5</b>					<b>16 351.4</b>	

\* Bei Überschreitung der gesetzlich vorgeschriebenen Quote von aktuell 30% wird der Sachverhalt im Anhang schlüssig dargelegt (BVV 2).

Ende 2010 betragen die Nominalwertanlagen 42.7% der Aktiven zur Vermögenserzielung, was gegenüber dem Vorjahr einer Reduktion um 1.7 Prozentpunkte entspricht. Grössere Veränderungen verzeichneten dabei die Anlagekategorien Obligationen CHF Inland und Obligationen Satellitenanlagen (-2.2 bzw. +2.2 Prozentpunkte). Die Sachwertanlagen erhöhten sich im Berichtszeitraum von 55.6% auf 57.3%. Zugänge erfuhren die Aktien Ausland (1.3 Prozentpunkte) sowie die Aktien Satellitenanlagen bzw. die Immobilien Satellitenanlagen (je 0.9 Prozentpunkte), wogegen die Aktien Schweiz einen Rückgang verzeichneten (-1.0 Prozentpunkte). Die gesetzlichen und reglementarischen Beschränkungen waren per Bilanzstichtag allesamt eingehalten.

## 6.4.1 Liquidität/Darlehen/Hypotheken

	31. 12. 2010 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2009 <i>Mio. CHF</i>
Liquidität	472.6	607.6
Darlehen	885.8	900.6
Hypotheken	43.8	77.9
<b>Total</b>	<b>1 402.2</b>	<b>1 586.1</b>

## 6.4.2 Obligationen Satellitenanlagen

Die Anlagekategorie Obligationen Satellitenanlagen setzt sich zusammen aus den Subkategorien Unternehmensobligationen, High-Yield-Obligationen, Staatsobligationen inflationsgeschützt sowie Hybrid- und Wandelobligationen.

## 6.4.3 Aktien Satellitenanlagen

### Generelle Feststellungen

Die Anlagekategorie Aktien Satellitenanlagen beinhaltet die Subkategorien Aktien Small/Mid Caps, Private Equity, Absolute Return sowie Commodities.

### Aussage zu den Alternativen Anlagen

In der Anlagekategorie enthalten sind Investitionen, welche als Alternative Anlagen im Sinne von Art. 55d BVV 2 gelten. Die Umsetzung erfolgt in Form von Anlagen in Private Equity, Hedge Funds (Absolute Return) und Commodities. Die getätigten Investitionen betragen per Bilanzstichtag CHF 571.4 Mio.

## 6.4.4 Immobilien Schweiz

	31. 12. 2010 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2009 <i>Mio. CHF</i>
Operative Posten	-38.7	-33.1
Wohnliegenschaften	3 134.9	3 017.6
■ davon Bestandesliegenschaften	2 967.9	2 892.5
■ davon Bauten in Ausführung	167.0	125.1
Geschäftsliegenschaften	1 091.6	1 119.7
■ davon Bestandesliegenschaften	1 039.0	1 100.0
■ davon Bauten in Ausführung	40.6	8.6
■ davon kollektive Anlagen	12.0	11.1
Übrige Immobilien	29.3	31.0
■ davon Land im Baurecht	23.7	25.4
■ davon Landreserven	5.6	5.6
<b>Total</b>	<b>4 217.1</b>	<b>4 135.2</b>

## 6.4.5 Immobilien Satellitenanlagen

Die Anlagekategorie Immobilien Satellitenanlagen beinhaltet die Subkategorien Immobilien Ausland und Immobilien Schweiz indirekt.

## 6.4.6 Verpflichtungen aus Investitionen

### Aktien Satellitenanlagen

Per Bilanzstichtag ergaben sich bei den Aktien Satellitenanlagen 14 (Vorjahr 13) Investitionsverpflichtungen im Betrag von CHF 132.8 Mio. (CHF 141.5 Mio.) in der Subkategorie Private Equity in den Originalwährungen EUR und USD.

### Immobilien Schweiz

Die MPK hat sich an unverändert zwei Standorten vertraglich verpflichtet, Eigentumsanteile bzw. Bauland zu erwerben. Die Verpflichtungen betragen CHF 13.3 Mio. (Vorjahr CHF 12.4 Mio.). Im Zusammenhang mit der Neubau- und Umbautätigkeit bestehen per Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen mit Totalunternehmern im Restbetrag von rund CHF 198 Mio. (Vorjahr CHF 304.4 Mio.). Der Abruf erfolgt im Verlauf der nächsten drei Jahre. Zudem lastet auf einer Wohnliegenschaft eine Sicherungshypothek im Betrag von CHF 0.2 Mio. Im Vorjahr waren es zwei Objekte mit zwei Sicherungshypotheken im Betrag von CHF 0.4 Mio.

### Immobilien Satellitenanlagen

Per Bilanzstichtag bestanden insgesamt 13 Investitionsverpflichtungen (Vorjahr 10) im Betrag von umgerechnet CHF 134.6 Mio. (CHF 116.7 Mio.). Die Investitionsverpflichtungen bestanden in den Originalwährungen CAD, CHF, EUR, GBP und USD.

## 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

(Art. 56a Abs. 7 BVV 2)

Im Berichtsjahr wurden Devisentermingeschäfte zur teilweisen Absicherung der Fremdwährungsengagements eingesetzt. Am Bilanzstichtag waren 3 engagementneutrale sowie 42 engagementreduzierende Geschäfte im Betrag von CHF 1.2 Mio. bzw. CHF 1117.6 Mio. offen. Die Abschlusswährungen lauteten auf AUD, CAD, CHF, EUR, GBP und USD. Sämtliche Kontrakte haben ihre Endfälligkeit bis spätestens Anfang Juli 2011. Weiter bestanden in der Anlagekategorie Obligationen Satellitenanlagen, Subkategorie USD-Unternehmensanleihen, 4 Futures zur Zinsabsicherung mit einem Kontraktvolumen von CHF 82.3 Mio. Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche Engagements sind in liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden. Damit ist eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeschlossen.

## 6.6 Wertschriftenleihe

Die MPK betreibt bei den Direktanlagen keine Wertschriftenleihe. Die Anlagestiftungen und -fonds, in welchen die MPK investiert ist, sind im Rahmen ihrer Direktanlagen berechtigt, Wertschriften auszuleihen.

## 6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Der Investment Controller überwacht die Vermögenserträge laufend und vergleicht die erzielte Rendite mit der Benchmark Performance. Die Gesamtperformance betrug 4.0% (Vorjahr 11.0%). Die Messung der Ergebnisse erfolgte nach der TWR-Methode (Time-Weighted Return) gemäss der in Ziffer 6.4 dargestellten Anlagestrategie.

### 6.7.1 Nettoerfolg auf operativen Aktiven

Der Ertrag auf operativen Aktiven betrug CHF 1.0 Mio. (Vorjahr CHF 2.1 Mio.) und resultierte primär aus der Verzinsung von Post-, Bank- und Kontokorrentguthaben (unverändert CHF 0.2 Mio.), aus dem Zinsertrag, welcher aus dem ratenweisen Einkauf fehlender Versicherungsjahre stammt (CHF 0.2 Mio./CHF 0.3 Mio.), sowie aus den Kapitalzinserträgen aus Neu- und Umbauten (CHF 0.5 Mio./CHF 1.5 Mio.).

### 6.7.2 Nettoerfolg auf Liquidität/Darlehen/Hypotheken

	2010 Mio. CHF	2009 Mio. CHF
Liquidität	-0.1	-5.1
Darlehen	26.9	27.7
Hypotheken	1.7	3.1
<b>Total</b>	<b>28.5</b>	<b>25.7</b>

#### Liquidität

Die Bewertung erfolgt zum Marktwert und die Marchzinsen wurden abgegrenzt. Sämtliche Anlagen wurden in CHF getätigt. Das Ergebnis des Berichtsjahres war geprägt durch die negative Bonitätsentwicklung bei den kurzfristigen Obligationen mit Laufzeiten unter einem Jahr. Die daraus entstandenen nicht realisierten Bewertungsverluste überwogen die Zinserträge.

#### Darlehen

Der ausgewiesene Ertrag entspricht der Veränderung des inneren Wertes der bei der Anlagestiftung der MPK gehaltenen Ansprüche des Teilvermögens Darlehen.

#### Hypotheken

Der Ertragsrückgang um CHF 1.4 Mio. auf CHF 1.7 Mio. ergibt sich primär aufgrund des tieferen Hypothekarbestandes.

## 6.7.3 Nettoerfolg auf Obligationen

	2010 Mio. CHF	2009 Mio. CHF
Obligationen CHF Inland	85.9	128.4
Obligationen CHF Ausland	98.7	258.5
Obligationen Fremdwährungen abgesichert	34.9	49.9
Obligationen Satellitenanlagen	16.5	27.4
<b>Total</b>	<b>236.0</b>	<b>464.2</b>

### Obligationen CHF und Obligationen Fremdwährungen abgesichert

Der ausgewiesene Ertrag entspricht der Veränderung des inneren Wertes der bei der Anlagestiftung der MPK gehaltenen Ansprüche dieser Teilvermögen.

### Obligationen Satellitenanlagen

Die Währungsrisiken werden mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Hieraus ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Effekt von CHF 28.2 Mio. (Vorjahr TCHF 21). Per Bilanzstichtag waren 3 (0) engagementneutrale und 14 (5) engagementreduzierende Devisentermingeschäfte im Betrag von CHF 1.2 Mio. bzw. CHF 391.8 Mio. (CHF 0.0 Mio. bzw. CHF 68.0 Mio.) offen. Weiter bestanden in der Subkategorie Unternehmensanleihen USD 4 Futures zur Zinsabsicherung mit einem Kontraktvolumen von CHF 82.3 Mio.

## 6.7.4 Nettoerfolg auf Aktien

	2010 Mio. CHF	2009 Mio. CHF
Aktien Schweiz	93.2	360.5
Aktien Ausland	1.9	549.3
Aktien Satellitenanlagen	54.2	41.1
<b>Total</b>	<b>149.3</b>	<b>950.9</b>

### Aktien Schweiz und Aktien Ausland

Der ausgewiesene Ertrag entspricht der Veränderung des inneren Wertes der bei der Anlagestiftung der MPK gehaltenen Ansprüche dieser Teilvermögen.

### Aktien Satellitenanlagen

Die Währungsrisiken werden weitgehend mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Hieraus ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Effekt von CHF 53.8 Mio. (Vorjahr CHF 6.4 Mio.). Per Bilanzstichtag waren unverändert 18 engagementreduzierende und keine (2) engagementneutrale Devisentermingeschäfte im Betrag von CHF 502.1 Mio. bzw. CHF 0.0 Mio. (CHF 515.2 Mio./CHF 0.9 Mio.) offen.

## 6.7.5 Nettoerfolg auf Immobilien

	2010 Mio. CHF	2009 Mio. CHF
Immobilien Schweiz	238.8	199.0
Immobilien Satellitenanlagen	13.1	-34.5
<b>Total</b>	<b>251.9</b>	<b>164.5</b>

### Immobilien Schweiz

#### Ertrag und Wertveränderung auf Immobilien Schweiz

	2010 Mio. CHF	2009 Mio. CHF
Vertragliche Nettomietzinsen	275.8	269.8
Leerstände und Mietverluste	-8.0	-8.5
<b>Vereinnahmte Nettomietzinsen</b>	<b>267.8</b>	<b>261.3</b>
Aufwand aus Lastenrechnung	-76.3	-75.1
<b>Ertrag Bestandesliegenschaften</b>	<b>191.5</b>	<b>186.2</b>
Übriger Immobilienertrag	4.8	3.2
<b>Netto-Cashflow</b>	<b>196.3</b>	<b>189.4</b>
Erfolg aus Neu- und Wiederbewertung Immobilienbestand («→» Verlust)	13.6	-5.4
Erfolg aus Immobilienverkäufen	17.1	3.4
Umlage auf Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	11.8	11.6
<b>Nettoerfolg</b>	<b>238.8</b>	<b>199.0</b>

Der Nettoerfolg Immobilien Schweiz setzt sich zusammen aus dem Netto-Cashflow von CHF 196.3 Mio. (Vorjahr CHF 189.4 Mio.) sowie dem Wertanstieg von CHF 30.7 Mio. (-CHF 2.0 Mio.). Hinzu kommt die spezifische Aufrechnung des Verwaltungsaufwandes aus Vermögensanlage von CHF 11.8 Mio. (CHF 11.6 Mio.), welcher unter der Rubrik 6.7.7 (Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage) ausgewiesen wird. Der Erfolg aus Immobilienverkäufen ergibt sich aus der Differenz zwischen Verkaufspreis und Marktwert der Bauten einerseits und den Verkaufskosten (Notariats- und Grundbuchgebühren, Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern, Verkaufsprovisionen) andererseits.

### Immobilien Satellitenanlagen

Die Währungsrisiken werden für die Immobilien Ausland weitgehend mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Hieraus ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Effekt von CHF 12.2 Mio. (Vorjahr -CHF 7.7 Mio.). Per Bilanzstichtag waren 10 (4) engagementreduzierende Devisentermingeschäfte im Betrag von CHF 223.6 Mio. (CHF 119.3 Mio.) offen.

### 6.7.6 Zinsaufwand

	2010 Mio. CHF	2009 Mio. CHF
Zinsaufwand für Fremdkapital	0.1	0.5
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	0.6	0.8
<b>Total</b>	<b>0.7</b>	<b>1.3</b>

### Zinsaufwand für Fremdkapital

Der tiefere Zinsaufwand für Fremdkapital ergibt sich aufgrund geringerer Kontokorrentverbindlichkeiten, insbesondere gegenüber der Anlagekategorie Immobilien Schweiz.

### 6.7.7 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

	2010			2009		
	MPK 1 000 CHF	Dritte 1 000 CHF	Summe 1 000 CHF	MPK 1 000 CHF	Dritte 1 000 CHF	Summe 1 000 CHF
Liquidität/Darlehen/Hypotheken	60.0	29.3	89.3	110.0	39.0	149.0
■ hiervon Verwaltungsleistungen Liquidität	–	22.6	22.6	20.0	29.1	49.1
■ hiervon Verwaltungsleistungen Hypotheken	60.0	6.7	66.7	90.0	9.9	99.9
Obligationen Satellitenanlagen	551.1	101.2	652.3	33.0	127.9	160.9
Aktien Satellitenanlagen	751.5	454.3	1 205.8	117.0	744.3	861.3
Immobilien	11 621.9	1 010.9	12 632.8	11 036.1	2 119.2	13 155.3
■ hiervon Immobilien Schweiz	11 254.5	571.8	11 826.3	11 006.1	608.2	11 614.3
■ hiervon Immobilien Satellitenanlagen	367.4	439.1	806.5	30.0	1 511.0	1 541.0
<b>Total</b>	<b>12 984.5</b>	<b>1 595.7</b>	<b>14 580.2</b>	<b>11 296.1</b>	<b>3 030.4</b>	<b>14 326.5</b>

Der Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage beinhaltet intern und extern anfallende Kosten im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung, die gemäss der anerkannten Definition von TER (Total Expense Ratio) ermittelt werden. Darin eingeschlossen sind Management-, Performance-, Depot-, Service- und Administrationsgebühren. Ebenfalls enthalten sind weitere interne und externe Kosten für den Betrieb der Anlageorganisation, die nicht in direktem Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung stehen (SC/Supplementary Costs). Dazu zählen z.B. Kosten für Fachberatung, Manager Search, Rechtsberatung. Die von der MPK

erbrachten Verwaltungsleistungen sind in schriftlichen Leistungsvereinbarungen geregelt (Service Level Agreements). Im Verwaltungsaufwand nicht enthalten sind Transaktionskosten und -steuern von in- und ausländischen Steuerbehörden. Die Vermögensverwaltungskosten der bei der Anlagengründung der MPK getätigten Kernanlagen (Darlehen, Obligationen, Aktien) oder Kollektivanlagen bei den Satellitenanlagen fallen nicht bei der MPK an, sondern sind im Net Asset Value der jeweiligen Anlagekategorie enthalten.

## 6.8 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

### 6.8.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Die MPK verfügte per Bilanzstichtag über nachfolgende Guthaben gegenüber den Arbeitgeberfirmen. Diese waren vollumfänglich durch Wertschwankungsreserven gedeckt.

#### Anlagen beim Arbeitgeber

	31. 12. 2010		31. 12. 2009	
	Mio. CHF	in % der verfügbaren Aktiven	Mio. CHF	in % der verfügbaren Aktiven
Operative Aktiven	65.4	0.4	66.3	0.4
■ davon ungesicherte Kontokorrente	65.4	0.4	66.3	0.4
Liquidität/Darlehen/Hypotheken	190.9	1.1	60.1	0.4
■ davon Liquidität	181.7	1.1	40.9	0.3
■ davon ungesicherte Darlehen	9.2	0.0	19.2	0.1
Obligationen	43.6	0.3	39.1	0.2
■ davon Obligationen CHF Inland	3.4	0.0	39.1	0.2
■ davon Obligationen Fremdwährungen abgesichert	40.2	0.3	0.0	0.0
Immobilien	12.0	0.1	11.1	0.1
■ davon Immobilien Schweiz	12.0	0.1	11.1	0.1
<b>Total</b>	<b>311.9</b>	<b>1.9</b>	<b>176.6</b>	<b>1.1</b>

#### Ungesicherte Kontokorrente

Die ungesicherten Kontokorrente beim Arbeitgeber setzen sich zusammen aus den zu entrichtenden Beitragszahlungen von CHF 43.9 Mio. (Vorjahr CHF 45.7 Mio.) und dem Kontokorrentguthaben gegenüber dem MGB von CHF 21.5 Mio. (CHF 20.6 Mio.). Abwicklungskonti wie auch Kontokorrent werden zu Marktkonditionen verzinst. Bankguthaben beim Arbeitgeber weisen reinen Geschäftscharakter auf und werden entsprechend der Mitteilung des Bundesamts für Sozialversicherung Nr. 84 vom 12. Juli 2005 nicht als Anlagen beim Arbeitgeber eingestuft.

#### Liquidität

Hierbei handelt es sich um das Kontokorrentguthaben in der Anlagekategorie Liquidität. Die Verzinsung erfolgt zu Marktkonditionen.

#### Ungesicherte Darlehen

Der Betrag setzt sich zusammen aus 2 Aktivhypotheken beim Arbeitgeber. Diese werden gemäss den gesetzlichen Vorschriften als ungesicherte Anlagen ausgewiesen, da die Gebäude zu mehr als 50% von der jeweiligen Arbeitgeberfirma genutzt werden. Die Verzinsung erfolgt zu Marktkonditionen.

#### Obligationen CHF Inland

Diese Rubrik setzt sich aus folgenden marktkonform verzinsten Posten zusammen:

	31. 12. 2010	31. 12. 2009
	Mio. CHF	Mio. CHF
Obligationen, bei welchen der Schuldner ein Unternehmen der M-Gruppe ist. Der Posten setzt sich Ende 2010 aus insgesamt 2 Valoren zusammen mit einer in den Jahren 2011–2012 endenden Laufzeit.	1.0	32.0
Bankguthaben bei der Migros Bank	0.1	0.1
Kontokorrentguthaben gegenüber dem Migros-Genossenschafts-Bund	2.3	7.0
<b>Total</b>	<b>3.4</b>	<b>39.1</b>

#### Obligationen Fremdwährungen

Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Devisentermingeschäften der Anlagestiftung der MPK gegenüber dem Migros-Genossenschafts-Bund.

### Immobilien Schweiz

Hierbei handelt es sich um die 45 %-Beteiligung der MPK an der Immobilien-Aktiengesellschaft S.I. Soleya S.A. Die restliche Quote von 55 % entfällt auf Unternehmen der M-Gruppe. Der Wertanstieg der Beteiligung betrug im Berichtsjahr CHF 0.9 Mio. (Vorjahr CHF 0.7 Mio.). Per Bilanzstichtag bestanden Verträge mit Unternehmen der M-Gruppe mit einem Mietzinsvolumen von CHF 43.6 Mio. (CHF 46.7 Mio.). Dies entspricht 15.8 % (17.0 %) der gesamten Nettomietzinsen.

### 6.8.2 Erläuterung zur Arbeitgeber-Beitragsreserve

Die Verzinsung betrug durchschnittlich 0.25 % (Vorjahr 0.31 %), was dem Zinssatz von Kontokorrentguthaben von M-Unternehmen beim MGB entsprach. Per Bilanzstichtag verfügten 28 (27) angeschlossene Arbeitgeber über ein Reservekonto.

	2010 <i>Mio. CHF</i>	2009 <i>Mio. CHF</i>
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>258.4</b>	<b>255.6</b>
Entnahmen	-14.9	-34.6
Einlagen	27.6	36.6
<b>Nettoveränderung</b>	<b>12.7</b>	<b>2.0</b>
Verzinsung	0.6	0.8
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>271.7</b>	<b>258.4</b>

### 6.9 Retrozessionen

Die externen Vermögensverwalter und Fachberater der MPK haben bestätigt, dass sie im Rahmen ihrer Dienstleistungen für die MPK im Geschäftsjahr 2010 keine Retrozessionen entgegengenommen haben.

## 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

### 7.1 Andere Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition setzt sich am Ende des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

	31. 12. 2010 <i>Mio. CHF</i>	31. 12. 2009 <i>Mio. CHF</i>
M-Partizipation Rentner	5.4	6.1
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.2	2.2
Kontokorrente	1.5	0.5
<b>Total</b>	<b>9.1</b>	<b>8.8</b>

Die Verbindlichkeiten aus M-Partizipation Rentner betreffen Urkunden, welche bis Ende 1990 von den M-Unternehmen bei Anstellungsbeginn und anlässlich von Jubiläen ausgegeben wurden. Eine Rückgabe ist jederzeit möglich. Für die Abwicklung dieser mindestens zu 7 % verzinslichen Urkunden ist die MPK beauftragt worden. Die Differenz zum Marktzins wird den jeweiligen Arbeitgeberfirmen in Rechnung gestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und die Kontokorrente betreffen das operative Geschäft und haben i.d.R. kurzfristigen Charakter.

### 7.2 Nicht-technische Rückstellungen

Die nicht-technischen Rückstellungen betreffen einerseits die latenten Beitragsverpflichtungen der MPK als Arbeitgeberin für künftige M-AHV-Ersatzrenten und andererseits die auf der Anlagekategorie Immobilien Schweiz lastenden latenten Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern.

#### Nicht-technische Rückstellungen

	Rückstellung für künftige M-AHV-Ersatzrenten	Rückstellung für Liegenschaftensteuern	Total	
	<i>Mio. CHF</i>	<i>Mio. CHF</i>	2010 <i>Mio. CHF</i>	2009 <i>Mio. CHF</i>
<b>Stand per 1. Januar</b>	<b>0.9</b>	<b>108.3</b>	<b>109.2</b>	<b>107.4</b>
Veränderung Berichtsjahr	–	0.9	0.9	1.8
<b>Stand per 31. Dezember</b>	<b>0.9</b>	<b>109.2</b>	<b>110.1</b>	<b>109.2</b>

### 7.3 Freie Mittel

Die Veränderung der freien Mittel erfolgt über den Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss. Im Falle von Teilliquidationen wird eine mögliche Auswirkung auf die freien Mittel ausschliesslich in der Betriebsrechnung dargestellt.

### 7.4 Austrittsleistungen

	2010 <i>Mio. CHF</i>	2009 <i>Mio. CHF</i>
Freizügigkeitsleistungen	175.7	184.8
Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge	26.5	26.6
Leistungen infolge Ehescheidung	10.4	10.5
<b>Total</b>	<b>212.6</b>	<b>221.9</b>

#### Freizügigkeitsleistungen

In den Freizügigkeitsleistungen sind CHF 8.7 Mio. (Vorjahr CHF 7.9 Mio.) enthalten, welche infolge Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit, definitiver Abreise ins Ausland oder wegen geringfügigkeit in bar ausgerichtet wurden.

#### Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

Im Berichtsjahr haben 392 Versicherte (387) einen Vorbezug gemäss Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge beansprucht.

## 7.5 Verwaltungsaufwand

Die Geschäftsstelle generierte in der Berichtsperiode einen Verwaltungsaufwand von CHF 24.4 Mio. (Vorjahr CHF 23.2 Mio.). Darin enthalten sind Aufwendungen für die Verwaltung der Vermögensanlagen von CHF 16.3 Mio. (CHF 15.2 Mio.). Hiervon waren gemäss Rechnungslegungsvorschriften CHF 13.7 Mio. (CHF 12.0 Mio.) ertragsmindernd unter den Vermögenserträgen

auszuweisen. Die aktivierungsfähigen Leistungen der pensionskasseneigenen Bauabteilung flossen in die Bestandesrechnung und der verbleibende Betrag in die Liegenschaftsbetriebsrechnung. Per saldo betrug der Verwaltungsaufwand für die Umsetzung des Reglements CHF 8.1 Mio. (CHF 8.0 Mio.).

### Verwaltungsaufwand

	2010 <i>Mio. CHF</i>	2009 <i>Mio. CHF</i>
Personalaufwand	16.4	15.5
Honorare und Dienstleistungen	3.6	3.9
Wertberichtigungen und Abschreibungen	1.5	1.1
Raummieten	1.3	1.3
Kommunikation/Information Versicherte	0.6	0.7
Anlageunterhalt/Kleinanschaffungen	0.6	0.3
Übriger Verwaltungsaufwand	0.4	0.4
<b>Verwaltungsaufwand vor Umlagen</b>	<b>24.4</b>	<b>23.2</b>
Umlage auf Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen und erfolgsneutralen Heiz- bzw. Nebenkostenabrechnungen	-13.7	-12.0
Umlage Leistungen Bauabteilung auf Vermögensanlagen	-2.6	-3.2
<b>Total Umlagen</b>	<b>-16.3</b>	<b>-15.2</b>
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>8.1</b>	<b>8.0</b>
Anzahl Versicherte	81 464	81 491
Verwaltungsaufwand pro versicherte Person	<i>CHF</i> 99.57	98.17

## 7.6 Ergebnis vor Veränderung Wertschwankungsreserve

Die Betriebsrechnung weist einen Ertragsüberschuss vor Veränderung Wertschwankungsreserve von CHF 178.3 Mio. auf (Vorjahr CHF 1047.7 Mio.). Die Ursache für den deutlichen Ergebnisminderertrag auf den Vermögensanlagen, welche per saldo ein Netto-Ergebnis von CHF 651.4 Mio. (CHF 1591.8 Mio.) auswiesen. Der Versicherungsteil schloss mit einem Aufwandüberschuss von CHF 464.1 Mio. ab, was gegenüber der Vorperiode einem Minderaufwand von CHF 70.2 Mio. entsprach.

## 7.7 Bildung Wertschwankungsreserve

Das Jahresergebnis erlaubte die Aufstockung der Wertschwankungsreserve um CHF 178.3 Mio.

## 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

---

Die Aufsichtsbehörde hat am 19. Juli 2010 die Jahresrechnung 2009 zur Kenntnis genommen. In ihrem Schreiben sind zwei Auflagen enthalten, welche die Berichterstattung betreffen. Diese wurden im vorliegenden Geschäftsbericht wie folgt berücksichtigt: Bei den Devisentermingeschäften wird neu ausdrücklich bestätigt, dass die Verpflichtungen, die sich daraus ergeben, jeweils gedeckt sind. Bei der Darstellung des Netto-Ergebnisses aus den Vermögensanlagen wird die Nettoperformance nicht nur im Jahresbericht ausgewiesen, sondern neu auch unter Abschnitt 6 des Anhangs zur Jahresrechnung.

## 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

---

Keine.

## 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

---

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

# Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG  
Birchstrasse 160  
Postfach  
8050 Zürich  
Telefon +41 58 792 44 00  
Fax +41 58 792 44 10  
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle  
an die Delegiertenversammlung der  
Migros-Pensionskasse  
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Migros-Pensionskasse für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Claudio Notter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Dominique Schneylin  
Revisionsexperte

Zürich, 11. Februar 2011

# Bericht des Experten für berufliche Vorsorge



An die Delegiertenversammlung  
der Migros-Pensionskasse  
Zürich

Zürich, 9. Februar 2011

## Expertenbestätigung

Das versicherungstechnische Gutachten für die Migros-Pensionskasse ist nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten sowie nach den Fachrichtlinien FRP 1 und 2 der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt. Die Migros-Pensionskasse bilanziert ihre Vorsorgeverpflichtungen basierend auf den technischen Grundlagen BVG 2005, mit einem technischen Zins von 4.0%. Zusätzlich besteht eine technische Rückstellung zur Senkung des technischen Zinssatzes auf 3.5%.

Die finanzielle Situation der Migros-Pensionskasse weist per 31.12.2010

- einen Aktiven-Überschuss in Höhe von CHF 798.4 Millionen (Vorjahr CHF 620.0 Millionen) bzw.
- einen Deckungsgrad gemäss Anhang zum Art. 44 Abs. 1 BVV 2 von 105.1% (Vorjahr 104.0%) auf.

Alle technischen Rückstellungen sind gemäss ihrer reglementarischen Zielgrösse gebildet.

Die Wertschwankungsreserve beträgt CHF 798.4 Millionen und erreicht 24.7% ihrer Zielgrösse von CHF 3'228.8 Millionen. Es besteht daher weiterhin eine eingeschränkte Risikofähigkeit.

Aufgrund unserer Beurteilung der Migros-Pensionskasse per 31.12.2010 bestätigen wir, dass per diesem Datum

- die Migros-Pensionskasse gemäss Art. 53 Abs. 2 BVG Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre reglementarischen Verpflichtungen erfüllen kann;
- die reglementarischen und versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Hewitt Associates SA

Pascal Renaud / Patrick Baeriswyl  
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperten

## **Impressum**

Herausgeber **Migros-Pensionskasse**, Bachmattstrasse 59, 8048 Zürich

Redaktion **Administration Migros-Pensionskasse**

Konzept und Layout **[www.mendelin.com](http://www.mendelin.com)**

Fotos **Simon Hallström**

Druck **[www.kromer.ch](http://www.kromer.ch)**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde eine einheitliche Geschlechtsformulierung gewählt. Diese schliesst sowohl das weibliche wie auch das männliche Geschlecht gleichermaßen mit ein.

Erscheint in deutscher, französischer und italienischer Sprache.  
Massgebend ist die deutsche Fassung.

**Migros-Pensionskasse**

Bachmattstrasse 59, 8048 Zürich

Tel. 044 436 81 11, Fax 044 432 14 48

Internet [www.mpk.ch](http://www.mpk.ch), E-Mail [Infobox@mpk.ch](mailto:Infobox@mpk.ch)